

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 03 54, 4700 Essen 1, Tel. 020 54 10 11

Druck: 28.000 Bfr., Frankfurt 2 00 F., Gießenland 150 Dr., Groß-Gerau 65 9

Heute in der WELT

Kaiser Hirohito wird morgen 85 Jahre alt. Der Monarch ist der 124. Kaiser von Japan.



Späth: Baden-Württemberg Ministerpräsident wird nach Informationen des Spiegel Mitte Mai in Ost-Berlin mit dem DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker zusammentreffen.

U-Boot-Jagd: Einheiten der norwegischen Kriegsmarine und der Luftwaffe suchen nach einem fremden U-Boot.

Volkskammer-Wahl: Die gesamte DDR-Pressa hat am Wochenende zur Wahl der Volkskammer, der Ostberliner Stadtverordnetenversammlung und der Bezirksräte am 8. Juni aufgerufen.

Atomtest: Frankreich hat am Wochenende in seinem Testgebiet im Südpazifik nach Angaben neuseeländischer Wissenschaftler einen Atomsprenstz gezündet.

Fineht: Einem 25jährigen Mann aus der DDR ist in der Nacht zum Samstag die Flucht in die Bundesrepublik Deutschland gelungen.

Moskau: Der bisherige Chef der Informationsabteilung im Zentralkomitee der KPdSU, Leonid Samjatin, ist vom Präsidium des Obersten Sowjet zum neuen sowjetischen Botschafter in London ernannt worden.

WIRTSCHAFT

Konjunktur: Das Wirtschaftswachstum wird sich in den meisten Industriestaaten fortsetzen, gleichzeitig ist die Zukunft der Weltwirtschaft jedoch von Ungewissheit geprägt.

Lebensmittelhandel: Die 50 größten Uoternehmen der Branche haben im vergangenen Jahr weit überdurchschnittliche Zuwächse erzielt.

KULTUR

Photographie: Erich Salomon praktizierte in den 20er Jahren als erster, was heute gang und gäbe ist: 'Candid Camera'.

Yebudi Mshumi: Der amerikanische Geigen-Virtuose erhält für seine Verdienste um Verständigung und Versöhnung zwischen Deutschland und Israel sowie für seinen Einsatz im Sinne der Toleranz gegenüber Völkern, Rassen und Religionen den Moses-Mendelssohn-Preis der Stadt Berlin.

SPORT

Fußball: Der Kapitän des FC Bayern München, Klaus Augenthaler (Foto), strahlt vor Freude.

Motorsport: Titelverteidiger Alain Prost (Frankreich) gewann auf McLaren-Porsche in Imola den Grand Prix von San Marino.



Eishockey: Bei der Weltmeisterschaft in Moskau belegte Titelverteidiger CSSR als Sieger den fünften Platz.

AUS ALLER WELT

Lon van Burg: Der holländische Entertainer und Schauspieler ist am Samstag im Alter von 68 Jahren in einem Münchener Krankenhaus an Blutzucker gestorben.

Schmerzen: In der Bundesrepublik Deutschland gibt es nach Schätzungen der Deutschen Schmerzhilfe rund drei Millionen schmerzkrank Menschen.

Leserbriefe und Personalien Seite 8

Fernsehen Seite 9

FDP geht in der Sozialpolitik auf Konfliktkurs zur Union

Mischnick bringt Sockelrente und Selbstbeteiligung wieder ins Gespräch

DIETHART GOOS, Bonn In der Sozialpolitik markieren die FDP-Demokraten zunehmend Konfliktpositionen gegenüber Koalitionspartner CDU/CSU.

dem politischen 'Nacktkack' herauszuhalten. Im Gegensatz zu allen Vorschlägen, die Rente in die Nähe einer Fürsorgeleistung zu bringen...

Senkung der Beitragssätze verbunden mit einem Anstieg der Beiträge der Arbeitnehmer. Der Anteil der Arbeitnehmer an der gesamten Rente...

Albrecht verteidigt fingierten Anschlag

Eingeschleuster V-Mann verhinderte mindestens einen Mord / Rebmann distanziert sich

M.J./W.K. Hannover/Bonn Der niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht (CDU) hat am Wochenende neue Details der umstrittenen Operation des Verfassungsschutzes genannt.

man, der sich an tagespolitischen Spekulationen beteiligt, weder in Niedersachsen, noch in Bonn, äußerte sich Helmut Schmidt gegenüber.

Verfassungsrechtlers Hans Peter Schneider nichts. Der Verfassungsschutz besaß nach Informationen der WELT auf dem Höhepunkt der terroristischen Angriffe keinen V-Mann in der 'Roten Armee Fraktion' (RAF).

Moskau liefert Libyen neue Raketen

Shultz deutet geheime Aktionen gegen Khadhafi an / Tripolis protestiert gegen EG-Sanktionen

DW. Bonn Vom Weltwirtschaftsgipfel Anfang Mai in Tokio erwarten die USA weitere konkrete Schritte gegen den internationalen Terrorismus.

über ein, den Kampf gegen den Terrorismus mit allen Mitteln zu verstärken. Über die US-Luftangriffe gegen Libyen sagte Chirac nach der Unterredung auf dem Landstich der Premierministerin in Chequers: 'Ich glaube, daß sie verstanden hat, daß wir nicht der gleichen Ansicht sind.'

Libyen hat am Wochenende die Botschafter von acht EG-Staaten in das Außenministerium in Tripolis bestellt, um ihnen den Protest der libyschen Regierung gegen die diplomatischen Sanktionen der EG zu überreichen.

Wenn der Schnupfen eine Allergie ist

MARIA GROHME, Bonn Jeder Stoff in der Natur, zu Hause und am Arbeitsplatz kann eine Allergie auslösen.

heitspolitik entgegenzuwirken. Dann immerhin leiden 25 Millionen Menschen in der Bundesrepublik an einer Allergie, sechs Millionen von ihnen sind Pollen-Allergiker.

Therapie der meisten Allergien beinhaltet die Vermeidung der Allergene und anschließende medikamentöse Behandlung.

Als 'historischen Augenblick' bezeichnete das südafrikanische Fernsehen das Treffen von Präsident Pieter Botha mit dem Staatschef dreier sogenannter südafrikanischer Frontstaaten.

Afrikanisches Signal: Botha trifft Chefs der Frontstaaten

Empfang bei Krönung in Swasiland / Botschaft Reagans

DW. Mbabane Die 'historischen Augenblicke' bezeichnete das südafrikanische Fernsehen das Treffen von Präsident Pieter Botha mit dem Staatschef dreier sogenannter südafrikanischer Frontstaaten.

Als 'historischen Augenblick' bezeichnete das südafrikanische Fernsehen das Treffen von Präsident Pieter Botha mit dem Staatschef dreier sogenannter südafrikanischer Frontstaaten.

Als 'historischen Augenblicke' bezeichnete das südafrikanische Fernsehen das Treffen von Präsident Pieter Botha mit dem Staatschef dreier sogenannter südafrikanischer Frontstaaten.

DER KOMMENTAR

Sichere Renten

PETER GILLIES

An Konflikten innerhalb der Regierungskoalition herrscht wahrlich kein Mangel. Jeder biederer Mann hat seine Meinung, man mag doch endlich den Streit beenden und besser die gemeinsamen Erfolge herausstellen...

ob die beiden Sicherungssysteme 'Rente' und 'Sozialhilfe' getrennt bleiben oder vermischt werden sollen. Wer sich für die bewährte Trennung entscheidet...

Machtwort von Brandt gefordert

DW. Bonn Ein 'Machtwort' des Parteivorstandes der SPD-Bezirks Westfalen, Hermann Heinenmann, gegen das 'unsinnige Gerede' über eine mögliche Koalition der SPD mit den Grünen auf Bundesebene gefordert.

Kritik an Kohls Wort zu Waldheim

DW. Bonn Auf scharfe Kritik in Österreich und Israel ist Bundeskanzler Kohl gestoßen. Er hatte Präsidentenwahlkandidat Waldheim als 'Freund und großartigen Patrioten' in Schutz genommen.

„USA akzeptieren die Teilung nicht“

ark. Berlin Der höchste politische Repräsentant der USA in Berlin, Gesandter John C. Kornblum, hat auf einer SPD-Veranstaltung die Haltung Washingtons bekräftigt.

Strauß dringt auf Hilfe für Bauern

DW. Bonn Ministerpräsident Strauß rechnet damit, daß Bonn 'noch für 1986 beträchtliche Beträge aufwenden muß', um den Landwirten nach den EG-Beschlüssen finanziell zu helfen.

Gründer der SOS-Kinderdörfer tot

DW. Innsbruck Im Alter von 66 Jahren starb am Wochenende in Innsbruck der Gründer der SOS-Kinderdörfer, Hermann Gmeiner.

Afrikanisches Signal: Botha trifft Chefs der Frontstaaten

Empfang bei Krönung in Swasiland / Botschaft Reagans

DW. Mbabane Die 'historischen Augenblicke' bezeichnete das südafrikanische Fernsehen das Treffen von Präsident Pieter Botha mit dem Staatschef dreier sogenannter südafrikanischer Frontstaaten.

Als 'historischen Augenblicke' bezeichnete das südafrikanische Fernsehen das Treffen von Präsident Pieter Botha mit dem Staatschef dreier sogenannter südafrikanischer Frontstaaten.



# SV Werder Bremen oder Eine Stadt will nach oben

Bremen trauert; nicht nur die Fußballfans. Denn für die Hansestadt ist der SV Werder weit mehr als ein Sportverein. Er ist einer der wenigen Lichtblicke - und damit Werbeträger Nummer eins - für eine Stadt mit vielen Problemen.

Von W. WESSENDORF

Als bei bestem Fußballwetter in Stuttgart am Samstag pünktlich um 15.30 Uhr das entscheidende Spiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft angepfiffen wird, fallen in Bremen die ersten Regentropfen. Die Szenerie ähnelt einem griechischen Drama. Während die Sportreporter von Radio Bremen aus dem Neckar-Stadion eine Hochbotschaft nach der anderen melden, wird der Himmel über der Hansestadt immer finsterner. Und dabei hatte doch dieser Tag ein strahlender Höhepunkt in einer sonst eher grauen, von wirtschaftlichen Problemen gebeutelten Umwelt werden sollen.

Das Drama hatte sich zwar in den letzten Wochen angekündigt. Doch die Fans, die Stadt und auch die mit Sorgen beladene Wirtschaft - niemand hatte so recht daran glauben wollen. Optimismus verdrängte die Sorge, so kurz vor dem Ziel - wieder einmal - abgefangen zu werden.

Man hatte viel vorbereitet, um die Werder-Truppe zu feiern und um sich gemeinsam mit ihr im Siegesglanz zu sonnen und auch davon zu profitieren. Entsprechend groß waren jetzt beim Finale die Erwartungen und die Spannung.

Doch Hiob steht an diesem Tag. Patz: 1:0 meldet der Rundfunk, die

Gesichter der zu Hause gebliebenen werden lang und länger. Dann das 2:0, in den Kneipen werden die Vorbereitungen für Siegesfeiern gestoppt. Noch einmal Hoffnung beim 2:1, doch der Schlußpfiff besiegelt das Waterloo. Die Fans schleichen bedrückt nach Hause.

Der Sprecher des Senats, Reinhold Ostendorf („Ich hätte die Übertragung nicht ertragen können, deshalb bin ich ins Kino gegangen“), ist tief enttäuscht. „Diese Niederlage gleicht einem Schicksalsschlag.“ Er spricht den Hanseaten aus der Seele, als er wie Balsam auf die Wunde legend - hinzufügt: Werder Bremen hat eine Unmenge an Sympathien im In- und Ausland gesammelt.

Unterdessen ist der Präsident des Senats, Bürgermeister Klaus Wedemeier (SPD), aus Stuttgart zurückgekehrt. Mit versteinertem Gesicht betritt er das Studio.

Dort stimmt das Sängerduo Klaus & Klaus den berühmten National-Song der Stadt an: „... Ja, bei Werder Bremen da wackelt die Wand, denn der deutsche Meister kommt vom Weserstrand...“ Doch es kommt keine Stimmung auf, und schon gar nicht, als die kesseln Sangesbrüder ergänzen: „Von wegen von der Weser, von der Isar“.

Der dritte Klaus im Bunde, Bürgermeister Wedemeier, beteuert trotz aller Enttäuschung, die er blaß und ernst zur Schau trägt: „Werder Bremen heißt nach wie vor der beste Imageträger für Bremen. Wir sind moralischer Meister. Leider hat das Quentchen Glück gefehlt.“

Alle lieben, lobenden Worte vertreiben die Enttäuschung nicht. Hatte es doch in dieser Region - die Ostfriesen gehören zu den treuesten Bremer Fans



Trost in der Niederlage: Die Fans bleiben des Bremer treu

FOTO FORUM

- endlich einmal einen Grund für eine rauschende Feier geben sollen. Und wieder war es nicht geworden.

Doch um ihre Fans müssen sich die Geschlagenen keine Sorgen machen. Für sie bleibt die Truppe die Nummer eins, und sie bleibt auch Werbe- und Sympathieträger für die Hansestadt. Und damit dies auch jeder weiß, erschienen gestern die Sonntagszeitungen mit schnell geschalteten Anzeigen und in letzter Minute geänderten Text (gestrichen wurde: „Wir gratulieren SV Werder“). Da heißt es: „Wir sind stolz auf euch, Werder Bremen. Erfolg braucht Leistungsklima und Standortqualität. Bremen hat beides. Darauf setzen wir. Wir Bremer.“ Und dann folgen Firmen von Kaffeeröster bis zum Elektronikunternehmen.

Auch der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des Hapag-Lloyd Reisebüros, Peter Grell, steckt den Kopf nicht in den Wesersand: „Über neun Monate hat Werder Bremen die Stadt in der Bundesliga erstklassig vertreten. Nicht nur durch erfischenden Angriffsfußball, sondern auch durch faires sportliches Verhalten. Die verspielte Meisterschaft ist aus diesem Grund im Augenblick tragisch, ändert aber nichts an der Tatsache, daß Werder einer der positivsten Imageträger dieser Stadt ist.“

Geworben hat der Verein in der vergangenen Saison nicht nur für die Stadt und für den Fußball, sondern Manager Willi Lemke brachte auch das Privatfernsehen groß ins Spiel. Er hatte die letzten Heimspiele gegen Mönchengladbach und den direkten Konkurrenten aus München an den privaten Fernsehsender SAT 1 verkauft. Diese an der Weser viel kritisierte Entscheidung (hier kann der Sender noch nicht empfangen werden) machte nicht nur den „Privaten“, sondern auch den Fans Hoffnung auf eine erweiterte Fußballübertragung.

Hoffnung, die Farbe Grün dominiert im Trikot der Werderaner, das war auch - neben der großen Enttäuschung - der Trost beim gestrigen Empfang im Bremer Rathaus. Bei Lachsrollchen, Wildrahmsuppe, Schweineleberchen, frischem Spargel und Pfirsich Melba saßen Bürgermeister, Senatoren, Trainer, Mannschaft und Betreuer (mit Damen) zusammen. Aus Wut und Verzweiflung war längst Trost geworden: Das nächste Mal packen wir es, jetzt erst recht.

der Mannschaft auch noch viel Erfolg wünscht fürs Pokalfinale am kommenden Samstag in Berlin gegen Stuttgart.

Aber sie pfeifen wenig fair, als Kronawitter „Achtung und Respekt vor der Leistung von Bremen“ bezeugt. Man mag nicht mehr den Namen der hören, die bis zum letzten Spieltag an der Spitze der Tabelle standen. Bevor die Mannschaft sich zur internen Feier in das Münchner Lokal „Exerzanzmühle“ und zum mitternächtlichen Discobesuch zurückzieht, spielt Kronawitter bei einem vorsorglich schon vor dem Meisterschaftsgewinn arrangierten Empfang im kleinen Sitzungssaal noch einmal auf den Tabellenstand an, indem er Trainer Lettek als „phänomenal“ bezeichnet: „Er hat sich gesagt: Einmal müssen wir an der Spitze sein - und wenn es am letzten Tag ist.“ Und Bayern-Präsident Professor Fritz Scherer lobt den Oberbürgermeister als „unser Glückskind“, denn der war in der ganzen Saison nur einmal auf dem Fußballplatz: an diesem Samstag, als der FC Bayern die unwahrscheinliche Prognose des Georg Kronawitter wahr machte.

Und dieser, der den Jubel der Masse auf dem Marienplatz sichtlich genießt, wemgleich er eigentlich nicht ihm gilt, verpflichtet Trainer Lettek unter vier Augen zum Dauereiferfolg: „Sie müssen deutscher Meister werden, solange ich Oberbürgermeister bin.“ - bis 1996.

# Wie einen Augapfel hütet die Russin ihre „Arbeiterin“

Die Frauen in der Sowjetunion warten sehnsüchtig auf sie, und am Abend ihres Erscheinungstages sind die 16 Millionen Exemplare stets ansverkauft. Sie heißt „Rabotnitsa“ (Die Arbeiterin) und ist, so die Chefredakteurin, die „Mutter aller Frauenzeitschriften“.

Von R.-M. BORNGÄSSER

Nein, mit den westeuropäischen oder amerikanischen Hochglanzzeitschriften kann sie sich natürlich nicht messen: „Rabotnitsa“ (Arbeiterin), die größte sowjetische Frauenzeitschrift. Doch in einer Presselandschaft, die nur aus spalten- und seitenlangen Ideologie-Phrasen und Politik-Rhetorik besteht, ab und zu nur unterbrochen durch das Foto eines strahlenden Werktätigen, der ein Übersoll erschuf hat, fällt dieses Magazin dennoch wohlthuend aus dem Rahmen.

Auffallend bereits die Titelbilder von „Rabotnitsa“, die die Gesichter von Frauen verschiedenen Alters zeigen. Antlitze, ungeschönt, die eben nicht von der alles überglänzenden sozialistischen Revolution mit ihren labilhaftigen Ernungsgeschäften künden, sondern in denen gelebtes Leben mit allem Glück und allen Widrigkeiten steht.

Die Frauenzeitschrift erscheint einmal im Monat, und zwar in einer Auflage von 16 Millionen. Sie ist nach der „Prawda“ denn auch das verbreitetste Druckzeugnis in der Sowjetunion.

Vom Tag ihres Erscheinens künden lange Schlangen an den Kiosken - bereits am Abend ist die Auflage schon restlos verkauft. Diese farbige Frauenzeitschrift mit einer Mischung aus Lebenshilfe, Rezepten, Erzählungen, Schnitt- und Strickmustern, wird von den sowjetischen Leserinnen gebüht wie ein Augapfel.

„Unser Ziel ist es, die Frau zu einer harmonischen Persönlichkeit heranzuziehen“, erklärt Zoya Krylova, die seit vier Jahren Chefredakteurin dieser Zeitschrift ist, bei einem Gespräch in ihrem Büro, hoch oben in der zehnten Etage des Verlagshauses auf dem Bumatschnij Projekt im Herzen Moskaus gelegen. Sie wirkt bei Gott nicht wie eine doktrinistische Parteifunktionärin (obwohl sie natürlich der Partei angehört), sondern es zeigt sich eine patente und selbstsichere Person. Mit ihren 42 Jahren weiß diese junge Frau mit einer gepflegten Wuschel-Frisur ganz genau, was sie will: „Rabotnitsa“ ist die Mutter aller Frauenzeitschriften“, erklärt sie stolz.

Gegründet wurde die Zeitschrift am 8. März 1914 im früheren Petersburg, also noch vor der Revolution. Einige Frauen taten sich damals zusammen und gründeten dieses Blatt. Die erste Chefredakteurin war die älteste Schwester Lenins, Anna Ulanowa Jelizarowa. Doch noch bevor die erste Ausgabe erscheinen konnte, wurden alle Mitarbeiterinnen verhaftet und die Manuskripte vernichtet. „Doch“, so Frau Krylova, „russische und finnische Mitarbeiterinnen erstellten in nur fünf Tagen wieder eine neue komplette Ausgabe dieser ersten Frauenzeitschrift.“

„Das war kein Zufall“, meint sie, „waren doch die Frauen nicht nur mit ihren Händen, sondern vor allem mit

ihrem Herzen am Werk.“ In dieser Petersburger Redaktion versammelten sich die „revolutionären Frauenkämpfer“, deren Ziel die Befreiung der Frau in der Gesellschaft war.

Seit über 70 Jahren liest man in der Sowjetunion nun diese Zeitschrift, die es seit Generationen in den Familien gibt. „Uns geht es vor allem um den Dialog mit den Lesern“, so die selbstsichere Chefredakteurin unter dem bräunlichen Porträtofoto der Gründerin. „Denn sie müssen zu uns Vertrauen haben“, meint sie. Und die Leser haben es. Die Resonanz ist beträchtlich, jährlich kommen rund 100 000 Briefe an die Redaktion.

Die Zeitschrift, die keine Reklame kennt und 25 Kopeken kostet, wirkt wie ein vielfarbiges Kaleidoskop des sowjetischen Alltags der Frau. Sie bringt vom politischen Leitartikel („Frieden im Weltraum als Mitgift für unsere Enkel“) über Rechtsfragen („Wann kann jemand entlassen werden“) hin zu sozialen und psychologischen Problemen („Mein Mann ist Trinker“) bis zu den Märchen für die Kleinen und diversen Rezepten zum Backen, Stricken, Nähen und Tips



Chefredakteurin Zoya Krylova; kein Hochglanz, aber gelebtes Leben

FOTO DIE WELT

für die Schönheitspflege („Wie werde ich schlank“) alles.

40 Redakteurinnen erarbeiten diese Zeitschrift. Korrespondenten wie nach westlichem Vorbild gibt es nicht, bedauert Zoya Krylova. Dafür helfen „Frauenräte“, die in den verschiedenen Gremien sitzen im ganzen Land, mit bei der Erarbeitung der Themen.

Vorhildliche Aktionen - zum Beispiel die Bürgerinitiative zur Errichtung eines Spielplatzes in einem Wohnblock - werden am Ende des Jahres mit einem gläsernen Aschenbrödel-Schuh ausgezeichnet. Ein Symbol, das auch auf dem Schreibtisch der Krylova prangt.

Dieser gläserne Schuh - fest und doch zerbrechlich wirkend - scheint wie geschaffen als Symbol für die Krylova, für die Tüchtige und für die Hartnäckige; für die Sanfte und für die (In meiner Freizeit schreibe ich Gedichte...) Träumerin.

Eine Träumerin? Ihr Ausbildungsgang war bewegt. Sie studierte Geologie, dann arbeitete sie an einem Moskauer Gericht, verdingte sich als Arbeiterin und studierte schließlich soziale Pädagogik. „Ich habe von der Pike auf gedient“, sagt sie stolz.

# Die bayerischen Farben sind jetzt Weiß und Rot

Von PETER SCHMALZ

Münchens Oberbürgermeister Georg Kronawitter setzt gern auf das Unwahrscheinliche. Als er noch Ex-OB war und keiner einen Pfifferling darauf gah, daß er den amtierenden Rathauschef Erich Kiesl aus dem Amt vertreiben werde, da sagte er in Brüstung der Überzeugung: „Glauben Sie mir, der nächste Oberbürgermeister heißt Georg Kronawitter.“

Als am Freitag die Spieler des FC Bayern im Hotel „Bachmair“ am Tegernsee sich mit Filetsteak stärkten, ihr Kapitän Klaus Augenthaler aber nicht mehr an den Gewinn der Meisterschaft zu glauben wagte und der Deutsche Fußball-Bund das Original der Meisterschaftsschale vorsichtshalber zu den Bremern ins Stuttgarter Neckarstadion bringen ließ, den Münchnern aber nur das Duplikat ins Olympiastadion schickte, da wagte Kronawitter erneut eine seiner unwahrscheinlichen Prognosen. Die Bayern werden Gladbach 4:2 schlagen, die Bremer aber werden in Stuttgart mit 1:3 unterliegen, sagte er voraus.

Daß er sich dabei im Torverhältnis nur leicht getäuscht hatte, spielt längst keine Rolle mehr, als er am frühen Samstagabend im ersten Stock des Rathauses in einem schmucklosen Zimmer steht, dessen eine offene Tür hinausführt zum Balkon, von wo man hinunterblicken kann auf eine über 20 000 Köpfe zählende Menschenmenge, deren Konturen verschwunden in einem Meer aus Schals, Fahnen und Mützen in den Vereinsfarben Weiß und Rot, und dessen andere offene Tür den Weg freibt zum Treppenhause, über dessen steinernen Stufen soeben Udo Lattek und seine Mannen nach oben schreiten.

Bevor er dem Erfolgstrainer die Hand zum Glückwunsch reicht, sagt Kronawitter noch rasch zur WELT: „Daß Bayern vor seinen Fans zu Hause gewinnt, davon war ich überzeugt. Der Tip für Stuttgart war dagegen mehr Zweckoptimismus. Aber im Sport wie in der Politik darf man halt die Hoffnung nie aufgeben.“

Aus der Asservatenkammer haben Rathausdiener das zehn Meter lange weiße Transparent mit der roten Aufschrift „München grüßt den deutschen Meister“ hervorgeholt („Das liegt immer griffbereit vorne“, schmunzelt Kronawitter) und am Rathausbalkon festgeknüpft. Neben der Mariensäule steigt die erste rote Leuchtkugel in den weißblauen Abendhimmel.

Seit über einer Stunde füllen die Fans den Platz, klatschen immer wieder mit den Händen über Kopf und skandieren den Schlachtruf der Bayern: „Let's go, Bayern, let's go!“ Es sind die Treuesten der Treuen, die im Stadion ihren Stehplatz gebucht haben und die sich jetzt immer dichter nach vorne drängen. Nur einer verschafft sich etwas Platz: Er schüttelt

eine Flasche Sekt und bespritzt die Umstehenden, die kreischend zur Seite weichen.

Endlich treten die Helden auf den schmalen Balkon, frisch geduscht und gefönt, die muskulösen Körper Konfirmanten gleich in dunkel-

blauen Blazern. Das Gedränge wird beängstigend, einer hält die Duplikat-Schale schützend in die Höhe, und der verletzte Ersatztorhüter Raimond Aumann humpelt mit Krücken dazwischen, daß einem bange wird um seine Gesundheit.

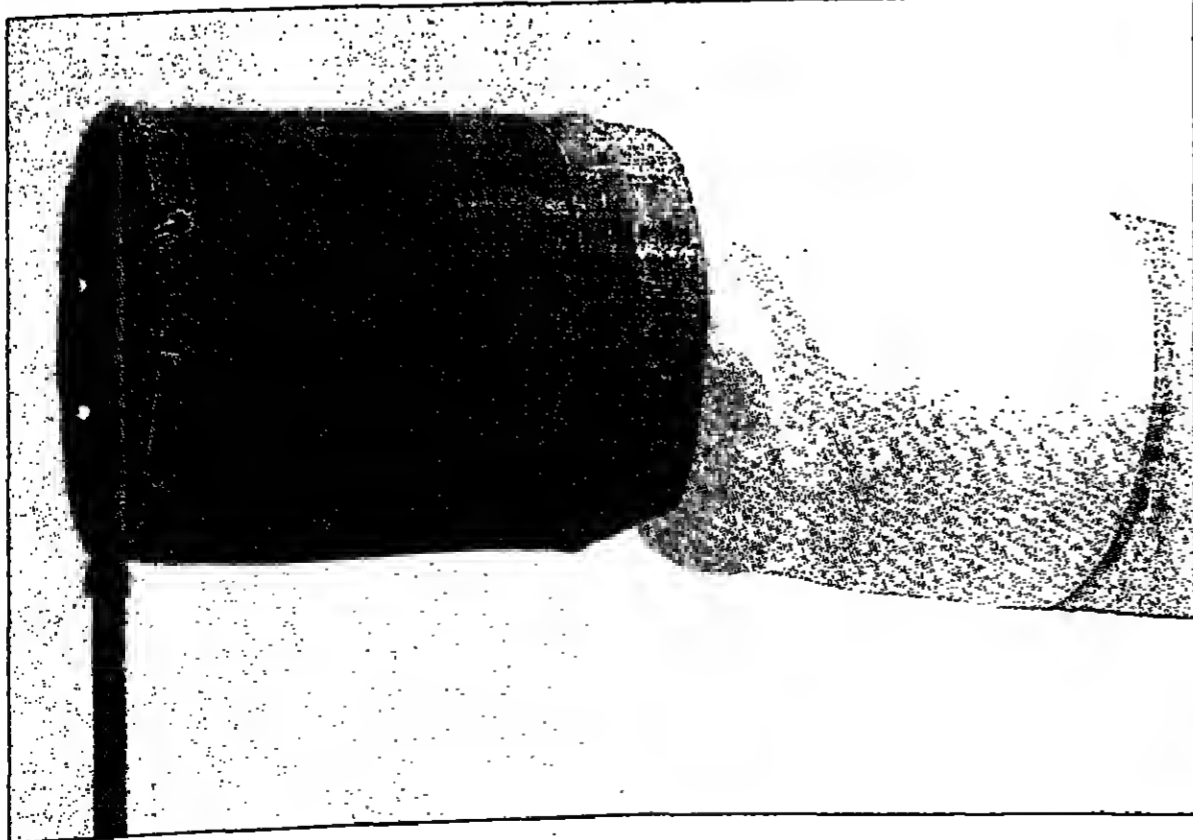
Von unten tost und schreit und brüllt und jubelt es aus mehr als 20 000 Kehlen. Augenthaler hält den Fans die Schale entgegen, Lattek reckt sie empor, und Kronawitter muß Minute um Minute warten, ehe er endlich Gehör finden kann und sagen darf, was in diesem Augenblick keine taufrische Neugier mehr ist: „Liebe Bayern-Fans, der FC Bayern ist wieder einmal deutscher Fußballmeister.“

Aber die drunten brüllen, als hätten sie's aus des Oberbürgermeisters Mund zum ersten Mal vernommen. Und sie brüllen, als er



Trainer Udo Lattek: Der Meistersmacher schwenkt die „Schüssel“

FOTO: HANS RAUCHENSTEINER



# Frischer Wind an der Börse! Mit PROVESTA nutzen Sie die Gewinnchancen interessanter Börsenneulinge.

Der DWS-Aktienfonds Provesta legt Ihr Geld in speziell ausgewählten Werten an. Es sind vor allem Aktien kleinerer und mittelgroßer deutscher Gesellschaften. Dazu gehören auch besonders interessante Neu-Emissionen aus jüngster Zeit. Abgerundet wird das Portefeuille durch eine Selektion von Papieren anderer europäischer Börsen. Provesta ist somit eine ausgezeichnete Ergänzung Ihrer Vermögensanlage in Standardwerten. Daß Provesta mit seinem Konzept Erfolg hat, zeigt die seit Auflegung überdurchschnittlich gute Wertentwicklung. Sie bekommen Provesta in sämtlichen Geschäftsstellen unserer Gesellschafterbanken. Es sind die Deutsche Bank AG und weitere renommierte deutsche Banken und Bankiers. Falls Sie nähere Auskünfte wünschen: Schreiben Sie uns.

DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen  
Postfach 10 06 20 · 6000 Frankfurt 1



Mehr finanzielle Unabhängigkeit.



# Trübe Wahlprognosen für die Koalition in Holland

### Parti im Parlament? / Starker Zulauf für Arbeiterpartei

HELMUT HETZEL, Den Haag  
Nach einem verhältnismäßig ruhigen Auftakt ist der niederländische Wahlkampf in der Schlussphase nun doch noch in Schwung gekommen. Die Auseinandersetzungen der Parteien werden hitziger, die Spannung steigt von Woche zu Woche. Zumal sich abzeichnen beginnt, daß die Wahlen am 21. Mai auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Opposition und Regierungskoalition hinauslaufen werden, das am Ende gar zu einem Patt im Haager Parlament führen könnte.

Die Demoskopen sagen zur Zeit folgenden Wahlausgang voraus: Enorme Stimmengewinne für die oppositionelle „Partei der Arbeit“ (PvdA); erhebliche Verluste für den kleineren rechtsliberalen Regierungspartner, die „Partei für Freiheit und Demokratie“ (VVD), und ein gegenüber den letzten Wahlen relativ stabiles Ergebnis für die Christdemokratische Partei (CDA).

Für die PvdA errechnen die Meinungsforscher derzeit 58 Sitze (plus 11), für die VVD 27 (minus 9) und für die CDA 46 (plus 1). Im Klartext heißt das: Die derzeit amtierende Regierungskoalition aus CDA und VVD kann ihre absolute Mehrheit im Haager Parlament nicht halten. Sie käme nach diesen Berechnungen nur auf 73 der insgesamt 190 Abgeordnetensitze.

### Sanierung der Finanzen

Insgesamt bewerben sich 21 Parteien um die Gunst von rund zehn Millionen Wahlberechtigten. Die größte Regierungspartei, die Christdemokraten, setzt in ihrem Wahlkampf ganz und gar auf ihren Spitzenkandidaten, den amtierenden Regierungschef Ruud Lubbers. „Laßt Lubbers seine Aufgabe beenden“, heißt der Wahlslogan, der darauf abzielt, daß eine weitere Legislaturperiode für Christdemokraten und Liberale erforderlich ist, um die vor vier Jahren begonnene Sanierung der

### Washington testet Überschall-Rakete

AP, Washington

Das amerikanische Heer hat erfolgreich eine kleine Rakete mit Überschallgeschwindigkeit getestet. Nach Angaben von US-Verteidigungsminister Weinberger hat das Experiment einen weiteren Beweis dafür geliefert, daß die Technologie für SDI in Reichweite liegt. In einem Kommuniqué teilte das Verteidigungsministerium mit, die Rakete sei schneller als 3218 Kilometer pro Stunde geflogen und habe ein stationäres Ziel – einen kleinen Zielkörper, der in 4575 Meter Höhe an einem Heliumballon hing – getroffen. Dies sei unter Anwendung eingebauten Radars möglich gewesen.

# Reagan-Besuch: Suharto weist Presse zurecht

### JÜRGEN CORLEIS, Sydney

Einreiseverbote der indonesischen Regierung für kritische Berichterstatter haben schon vor Beginn des Staatsbesuchs des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan in dieser Woche für Mißstimmigkeiten gesorgt. Am Wochenende wurde bekannt, daß weder die Südostasien-Korrespondentin der „New York Times“, Barbara Crossette, die von Bangkok aus berichtet, noch australische Journalisten Visa erhalten werden. Anlaß sind in beiden Fällen Berichte, die sich kritisch mit der Situation in Indonesien beschäftigen.

Frau Crossette hatte den Präsidenten General Suharto mit Marcos verglichen: „Er ist wie Marcos, seit 20 Jahren an der Macht. Die Familien und Freunde beider Staatsmänner wurden in dieser Zeit reich. Tien Suharto, die Frau des Präsidenten, wurde wie Imelda Marcos eine prominente Persönlichkeit in der Wirtschaft und im öffentlichen Leben. Sie gilt bei den meisten Indonesiern als die Schaltstelle im Zugang zur Macht.“

Die Überreaktionen aus Jakarta haben den Inhalt der Pressekritik ebenso in den Hintergrund gedrängt wie den Grund für den Reagan-Besuch im größten islamischen Land der Welt. Der Präsident und seine Frau Nancy treffen morgen auf dem Flughafen von Bali, Ngurah Rai, ein und werden bis zum 2. Mai bleiben. Aufgrund der äußerst strikten Sicherheitsvorkehrungen – 90 Prozent der 163 Millionen Indonesier sind Moslems – werden sie von Land und Leuten so gut wie nichts zu sehen bekommen. Die meiste Zeit werden die Gäste im stark bewachten Strandhotel Nusa Dua verbringen.

Anlaß für den Besuch ist neben Gesprächen mit Staatschef Suharto vielmehr ein Treffen mit den Außenministern der fünf Asean-Staaten – Indonesien, Malaysia, Singapur, Thailand und die Philippinen –, die mit Reagan vor allem die wirtschaftlichen Probleme ihrer Länder und Sorgen über eine Ausweitung des Handelsprotektionismus erörtern wollen. Der philippinische Vizepräsident Salvador Laurel wird ebenfalls in Bali sein und als erstes Mitglied der Regierung Aquino mit Präsident Reagan sprechen. Gerüchte, wonach Frau Aquino persönlich nach Bali reisen werde, haben sich nicht bewahrheitet.

### Generalstreik in Chile angedroht

AP, Santiago

Chilenische Oppositionelle haben nach einem Treffen in einer Kirche bei Santiago der Militärregierung mit dem Generalstreik gedroht, falls sie nicht zu Gesprächen über Reformen bereit sein sollte. In dem mit „Chiles Forderung“ überschriebenen Dokument heißt es, die Regierung müsse bis Ende Mai einem Dialog zustimmen haben, damit es nicht zum Generalstreik komme. Das Treffen der etwa 200 Vertreter von Berufsgruppen war das größte dieser Art in fast 13 Jahren der Militärdiktatur. Es sollte ursprünglich in einem Theater der Hauptstadt stattfinden, was die Behörden aber verboten hatten.

# Mit allen Mitteln strebt Algerien wieder Führungsrolle in Nahost an

### Unterstützung für PLO-Terroristen / Annäherung an Tripolis / Genscher in Algerien

JÜRGEN LIMINSKI, Bonn  
Die zweitägige Reise von Bundesaußenminister Genscher nach Algerien mit dem Ziel einer arabisch-europäischen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Terrorismus könnte sich als informativ erweisen. Algerien betreibt seit Beginn des Jahres eine deutliche Annäherung an Libyen, die nach dem amerikanischen Vergeltungsschlag gegen Tripolis noch intensiviert worden ist.

Ende Januar trafen sich der algerische Staatschef Chadli Benjedid und der libyische Revolutionsführer Khadhafi. Algerien wünscht, daß Libyen den Vertrag mit Marokko vom 13. August 1984 aufkündigt. Der Vertrag sieht auch militärischen Beistand im Falle eines Angriffs vor.

### Wünsche an Khadhafi

Nach dem amerikanischen Schlag und der halbtauten Protestreaktion Rabats hält man in Algerien nun den Moment für günstig, Khadhafi zur Aufgabe des Pakts mit Marokko bewegen zu können. Außerdem strebt Algerien durch ein Bündnis mit Tunis, Tripolis und Mauretanien wieder die unumschränkte Führungsposition im Maghreb auf Kosten Marokkos an.

Dazu kann Tripolis beitragen, indem es die tunesischen Gastarbeiter

wieder nach Libyen einreisen läßt und dafür die Zahl der marokkanischen reduziert. Dem hat Khadhafi offenbar bereits zugestimmt. Tripolis soll außerdem die Polisario aktiver unterstützen und einige Verbände der Westsahara-Guerrilla zur Ausbildung nach Kuba und Syrien schicken. Auch dem hat Khadhafi offenbar schon zugestimmt. Gemeinsame Wirtschaftsprojekte schließlich sollen die Bande zwischen Algerien und Libyen über die militärisch-politischen Absprachen hinaus enger zurein.

Oh Algerien jedoch mächtig auf Libyen einwirken kann oder auch nur will, scheint westlichen politischen Beobachtern in Algerien überaus fraglich zu sein. Algerien spielt eine diskrete aber bedeutsame Rolle bei der Ausbildung von Terror-Gruppen der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO. Seit der Vertreibung der PLO aus Beirut im Spätsommer 1982 und aus der nordlibanesischen Hafenstadt Tripoli im Jahre 1983 hat die PLO in Algerien eine sichere Zuflucht gefunden. Der israelische Schlag auf die PLO-Zentrale bei Tunis und der Bruch zwischen Jordaniens König Hussein und PLO-Chef Arafat hat im letzten halben Jahr zu einer Konzentration von PLO-Verbänden in Algerien geführt. Es handelt sich vorwiegend um Kampferbände der Fatah, der größten Unter-

organisation der PLO, und um Einheiten der Palästinensischen Befreiungsfront unter Auhil Abbas, dessen Gruppe im Herbst vergangenen Jahres den Luxusliner Achille Lauro entführte. Ihre Gesamtstärke wird auf rund 500 Mann geschätzt.

### Algerische Ausbilder

Die Fatah-Verbände in Algerien stehen unter dem Kommando von Siad al Adnash. Sie werden in verschiedenen Lagern mit von algerischen Offizieren ausgebildet. In der Marinebasis Arzef werden sie auch in See- und Landungsoperationen eingewiesen. Im April 1985 lief vom Stützpunkt Annaba das Boot Ataviru mit dem Ziel Tel Aviv aus. Es wurde auf See abgefangen.

Wie die französische Wochenzeitung „Valeurs Actuelles“ in ihrer jüngsten Ausgabe berichtet, ist es den französischen Sicherheitsbehörden gelungen, am 31. März zwei Männer festzunehmen, die bei der Vorbereitung von Terroraktionen in Frankreich beteiligt waren. Einer von ihnen, Fethi Scherif, war algerischer Marineoffizier. Im Zusammenhang mit dieser Festnahme seien außerdem am 12. April 17 Angehörige von Fatah-Kommandos gestellt und ausgewiesen worden. Sie standen mit Tripolis in Verbindung.

# Weltweit mehr als zehn Millionen Flüchtlinge

AFP, Washington

Im vergangenen Jahr gab es weltweit über zehn Millionen Flüchtlinge, rund eine Million mehr als 1984. Dies geht aus einem in Washington vom amerikanischen Flüchtlingskomitee veröffentlichten Bericht hervor. Danach wurden 10 089 700 Menschen registriert, die „als Flüchtlinge geschützt und hilfsbedürftig“ seien. 1984 waren es 9 091 000 und im Jahr davor 7 816 000. Als Hauptursachen für die Zunahme der Flüchtlinge wurden die Trockenheit und der Hunger am Horn von Afrika, die vietnamesische Offensive in Kambodscha sowie der Krieg in Afghanistan genannt.

Die Afghanen stellen mit 3 485 800 Flüchtlingen die größte Gruppe. Mit 5 878 500 Flüchtlingen steht der Nahe Osten an der ersten Stelle der betroffenen Regionen vor Afrika (3 195 600), Ostasien und Pazifikraum (580 400), Lateinamerika und Karibik (389 100) sowie Europa (46 100).

### Ortega nennt Reagan „Chef der Bande“

AP, Hamburg

Der nicaraguanische Staatspräsident Ortega hat Verhandlungen der Sandinisten mit den „Contras“ ausgeschlossen. In einem Interview mit dem „Spiegel“ erklärte er, die Sandinisten seien jedoch bereit, „mit Reagan, dem Chef der Contras“ zu verhandeln. „Man muß mit dem Chef der Bande sprechen, mit dem, der die Waffen zur Verfügung stellt, mit dem, der bestimmt, wer umgebracht werden soll, welche Angriffsziele zu zerstören sind“, Ortega räumte ein, daß es in Nicaragua 3500 Gefangene gebe.

### Opfer von Rivalitäten

AFP, London

Mehr als 400 französische Widerstandskämpfer und etwa 20 britische Geheimdienstler sind im Zweiten Weltkrieg Opfer der Rivalitäten zwischen den beiden britischen Geheimdiensten SOE und SIS geworden. Dies berichtete die Britische Fernsehgesellschaft BBC. Die Franzosen und ihre britischen Kameraden, die im Norden Frankreichs innerhalb der SOE (Special Operations Executive) operierten, wurden demnach den Deutschen durch einen Doppelagenten namens Henri Dericourt ausgeliefert, der für den SIS (Secret Intelligence Service) arbeitete.

DIE WELT (USPS 605-590) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

## Die privaten Banken zur „Begabtenförderung“

# Welches Volk möchte schon auf seine besten Köpfe verzichten?

Wer in der Bildungspolitik Chancengleichheit fordert, muß – wie im sportlichen Wettkampf – zwischen Start und Ziel unterscheiden. Am Start herrscht Chancengleichheit, über den Sieg aber entscheidet die Leistung.

Nicht nur im Sport setzt der Bessere sich durch. Das Bessere ist überall Favorit. Die bessere Ware, die bessere Arbeit, die bessere Idee, die besseren Köpfe. Das ist gut für alle; für jene, die viel leisten und für jene, die viel verlangen. Denn wer Spitzenleistungen bringt, dient nicht nur sich selbst, sondern allen, die daran teilhaben. Als Zuschauer, als Kunden, als Mitwirkende. Erfolg hat Breitenwirkung.



Wir privaten Banken meinen: Eine Gesellschaft, die wirtschaftliche und soziale Spitzenleistungen will, kann auf ihre besten Köpfe nicht verzichten. Sie sollte ihnen – wie den Spitzensportlern – die besten Trainingsplätze bieten.

### Bundesverband deutscher Banken

Die Privatunternehmen der Kreditwirtschaft: Großbanken, Regionalbanken, Privatbankiers, Hypothekenbanken. Btx \*459 00





### Geißler warnt Gewerkschaften vor Konfrontation

Das Verhältnis zwischen Gewerkschaften und Bonner Koalition bleibt nach der endgültigen Verabschiedung des neuen Streikrechtsparagrafen 116 Arbeitsförderungsparagrafen im Bundesrat gespannt. Führende Gewerkschaftsfunktionäre kündigten am Wochenende eine verschärfte Auseinandersetzung mit der Politik der Bundesregierung an. In den bevorstehenden Wahlen kandidieren CDU-Generalsekretär Geißler warnte seinerseits die Gewerkschaften vor einer Radikalisierung. In einem Interview der „Welt am Sonntag“ sagte Geißler, sonst wären schwerwiegende Folgen für die Struktur der Arbeitnehmerorganisation und für die Tarifpartnerschaft zu erwarten. Geißler meinte, die Gewerkschaften befänden sich zur Zeit in einer „Program- und Organisationskrise, die weder durch Re-Ideologisierung noch durch Konfrontationskurs zu überwinden“ sei.

IG Metall-Vorstandsmitglied Hans Janssen kündigte in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ an, seine Organisation wolle die Verkürzung der Wochenarbeitszeit zu einem zentralen Thema des Bundestagswahlkampfes machen. Janssen sprach von einer „gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung, wie sie diese Republik lange nicht mehr erlebt hat“. Die IG Metall wolle im Wahlkampf wissen, was die Parteien zur Verkürzung der Wochenarbeitszeit sagen, und ob Bundeskanzler Kohl sie weiterhin für „dumm und töricht“ halte. Janssen sagte, er gehe davon aus, daß es Anfang 1987 „einen weiteren großen Schritt in Richtung 35-Stunden-Woche“ geben werde. Regierungssprecher Friedhelm Ost warf Janssen vor, die Idee der Einheitsgewerkschaft zu gefährden, wenn er versuchte, „Gewerkschaftspolitik zu sozialdemokratischer Parteipolitik umzufunktionieren“. Unterdessen übte der stellvertretende IG Metall-Vorsitzende Franz Steinkühler Kritik an der SPD, weil sie sich allein auf die Schwäche der Bundesregierung verlasse. Steinkühler, der auch Mitglied der SPD-Programmkommission ist, sagte am Samstag auf dem Bezirksparteitag der südhessischen SPD in Langenselbold bei Hanau, die Sozialdemokraten müßten eigene Vorstellungen in der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik „glaubwürdig vertreten“.

### Leben schützen vom ersten Moment an

Kritik am Bundesgerichtshof / „Juristenvereinigung“ tagt in Köln  
JOACHIM NEANDER, Köln  
Die Erfolge mit der Befruchtung außerhalb des Mutterleibes sind der „experimentelle Beweis“, daß menschliches Leben schon bei der Befruchtung entsteht und als eigenständiges Leben auch von diesem Moment an geschützt werden muß. Mit dieser Ansicht trat der Genetiker Professor Jérôme Lejeune von der Pariser Sorbonne auf einer Tagung der „Juristenvereinigung Lebensrecht“ in Köln Theorien entgegen, die den Beginn der Schutzwürdigkeit menschlichen Lebens erst zu einem späteren Zeitpunkt annehmen.

Lejeune: „Der menschliche Embryo ist mit einer unglaublichen Vitalität ausgestattet und entwickelt sich wie ein Astronaut in seinem Raumschiff vom ersten Moment an als etwas Eigenständiges.“ Dies sei nun keine bloße Meinung mehr, sondern naturwissenschaftlich bewiesen. Lejeune sprach sich für internationale Beschränkungen für alle Versuche mit der extrakorporalen Befruchtung aus, betonte aber einen Zusammenhang mit der Frage der Tötung ungeborenen Lebens: „Wenn schon der Mensch Herrschaft beansprucht, die seine Weisheit übersteigt, muß er wenigstens nach Regeln suchen, die seiner Dummheit Grenzen setzen.“ Die zum erstenmal mit internationaler Beteiligung tagende Vereinigung, in der sich neben prominenten Juristen und Ärzten inzwischen auch viele junge Menschen zusammenschlossen, beschäftigte sich auch mit der Frage, ob es zivilrechtliche Wege gebe, auf denen der Bürger gegen die Flut der längst selbst durch den neuen Paragraphen 218 nicht mehr gedeckten Abtreibungen vorgehen kann.

Der Konstanzer Professor Rolf Stürmer analysierte zunächst mit unvorhersehen ironischem Unterton die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes, dessen 6. Zivilsenat die „nicht strafbare Abtreibung“ bekanntlich für rechtmäßig hält, Verabredungen und Verträge darüber zwischen Partnern oder mit einem Arzt also als rechtswirksam anerkennt, was im Falle einer mißglückten Abtreibung logischerweise zu Schadensersatzansprüchen führt. Stürmer: „Vor der Würde des Menschen müßte ein Streit um die Perfektion seiner Tötung eigentlich verstummen.“ Leider sei eine Wende in der Rechtsprechung von daher aber nicht zu erwarten, obwohl inzwischen sogar die Gefahr bestehe, daß auch Ärzte, die einer Schwangeren von der Abtreibung abraten, in Regreß genommen werden könnten. Theoretisch sei „aktive Rettung von Leben“ mit zivilrechtlichen Mitteln denkbar. So müßte zum Beispiel ein Vormundschaftsgericht, das auf eine geplante rechtswidrige (wenn auch strafrei bleibende) Abtreibung aufmerksam gemacht wird, von Amts wegen ein Verfahren einleiten.

### Kohl stellt sich auf die Seite Waldheims: „Ich wüßte, wen ich zu wählen hätte“

Osterreichs Sozialisten empört / ÖVP fürchtet Anti-Amerikanismus von rechts  
CARL GUSTAF STRÖHM, Wien  
Bundeskanzler Helmut Kohl hat den Präsidentschaftskandidaten der ÖVP, Kurt Waldheim, eindeutig unterstützt. Kohl, der in Salzburg mit Waldheim zusammentraf, erklärte, er kenne die Verdienste des Präsidentschaftskandidaten seit vielen Jahren und schätze ihn als „großartigen Patrioten“.

Zu den Kritikern Waldheims meinte der deutsche Regierungschef – der allerdings auf österreichischem Boden betonte, er spreche als Privatmann – die „Arroganz der Spätgeborenen“ sei für ihn, Kohl, schwer erträglich. Waldheim verkörpere in seinem Lebensweg gemeinsam die Geschichte, die Deutsche und Österreicher im letzten Jahrzehnt geschrieben hätten. Der österreichische Bundespräsident habe die Aufgabe, die Menschen einander näherzubringen und gleichzeitig zu wirken. „Deshalb ist es wichtig, auch bei aller Härte und Respekt vor der Leistung des anderen zu stehen. Wenn er, Kohl, in Österreich wahlberechtigt wäre, wüßte er, was er zu wählen hätte.“

Die ÖVP und deren Wähler, die bisher als weltanschaulich-politische Anhänger des Westens und Amerikas

### ARD will mehr Spielraum bei der Werbung

INGRID ZAHN, Stuttgart  
Mit dem Aufkommen privater Hörfunk- und Fernsehveranstalter hat sich die Situation der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten verändert. Zwischen drei und vier Millionen Mark können von den Printmedien in die audiovisuellen Medien abfließen – das wären an die 30 Prozent mehr als bisher – wenn die Beschränkungen für Werbung im Rundfunk und Fernsehen wegfielen. So rechnete es der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Hans Bausch, auf dem ARD-Werbetreff in Stuttgart vor.

Die Forderungen: Mehr Spielraum für die ARD, möglichst auch nach 20 Uhr, um ihre Werbefläche zu platzieren, was allerdings auf Kritik stieß. Grünes Licht für SAT 1, auch bundesweit. Werbung für die Privaten auch am Sonntag. Hans Merkle v.m. Arbeitskreis Werbefernsehen der Wirtschaft, ging am weitesten: Werbung unbeschränkt, weil Werbung Teil der Meinungsfreiheit sei. Die Angst vor Überflutung durch Werbung mag Merkle nicht teilen. Er traut dem Konsumenten zu, das Ausmaß an Werbung, das er sich antun will, selbst zu bestimmen. Schon jetzt macht das „Zapping“, das Umschalten auf andere Kanäle, den Werbern im Fernsehen manchen Strich durch die Rechnung. Es sei unsinnig anzunehmen, die Programmdirektoren würden ihren Sendeplan mit Werbung überladen, die ihnen just die Zuschauer vergrault, um die sie doch so nachhaltig hielten, war ein überwiegend verteilter Standpunkt.

Ist also der Zuschauer der lachende Dritte? Radio Bremens Programmdirektor Hans-Werner Conrad meinte, daß man ihn in der ARD „neu entdeckt“ habe. Drei neue für Vorabendserien von Radio Bremen, innerhalb von fünf Jahren in Eigenbau erstellt, sollten die Kraftanstrengung belegen, die man sich angehen hat. Was die Qualität der Werbespots selbst angeht, auf die die Anstalten keinen Einfluß nehmen, so zeigte Günther Eric Thöner (amerikanisch geschulter Werbemusiker im Auftrag einer internationalen Schnellimbibier-Kette), wozu die Branche fähig ist: „Big Mac“ als Weihnachtslied. Schon spielte der Programmdirektor vom Süddeutschen Rundfunk, Roderich Klett, Sorgen vor, daß man ihn hüten werde, das Programm zwischen den Werbespots wegfällen zu lassen.

### Grüne: Wirtschaft umbauen

Alternative wollen keinen Ausstieg aus der Industriegesellschaft  
dpa, Hannover  
Die Grünen haben tiefgreifende Vorschläge zur ökologischen Umgestaltung der Wirtschaft und zur Umverteilung von Arbeit und Einkommen vorgelegt. Der Entwurf „Umbau der Industriegesellschaft“, der am Wochenende in Hannover diskutiert wurde und der noch vom nächsten Parteitag an Pfingsten beraten werden muß, soll Teil eines neuen Wirtschaftsprogramms der Alternativpartei werden. Von ihren Maßnahmen erwarten die Grünen über zwei Millionen neue Arbeitsplätze. Zur Finanzierung schlagen sie umfassende Eingriffe ins Steuerrecht, neue Abgaben

### FDP gegen „Paketlösung“

dpa, Hamburg  
Wer im Zusammenhang mit den Sicherheitsgesetzen eine „Paketlösung“ fordert, stellt nach Überzeugung von FDP-Generalsekretär Haussmann die Verabschiedung der Gesetze in Frage. Für die FDP, sagte er der „Welt am Sonntag“, gelte gerade bei politisch sensiblen Gesetzen: „Qualität geht vor Zeitdruck.“ CSU-Generalsekretär Tandler erklärte dazu, die „Verabschiedung der Sicherheitsgesetze als Paket“ sei zwischen den drei Parteivorsitzenden der Koalition vereinbart worden. Haussmann sagte die Unwahrheit, wenn er etwas anderes behauptet.

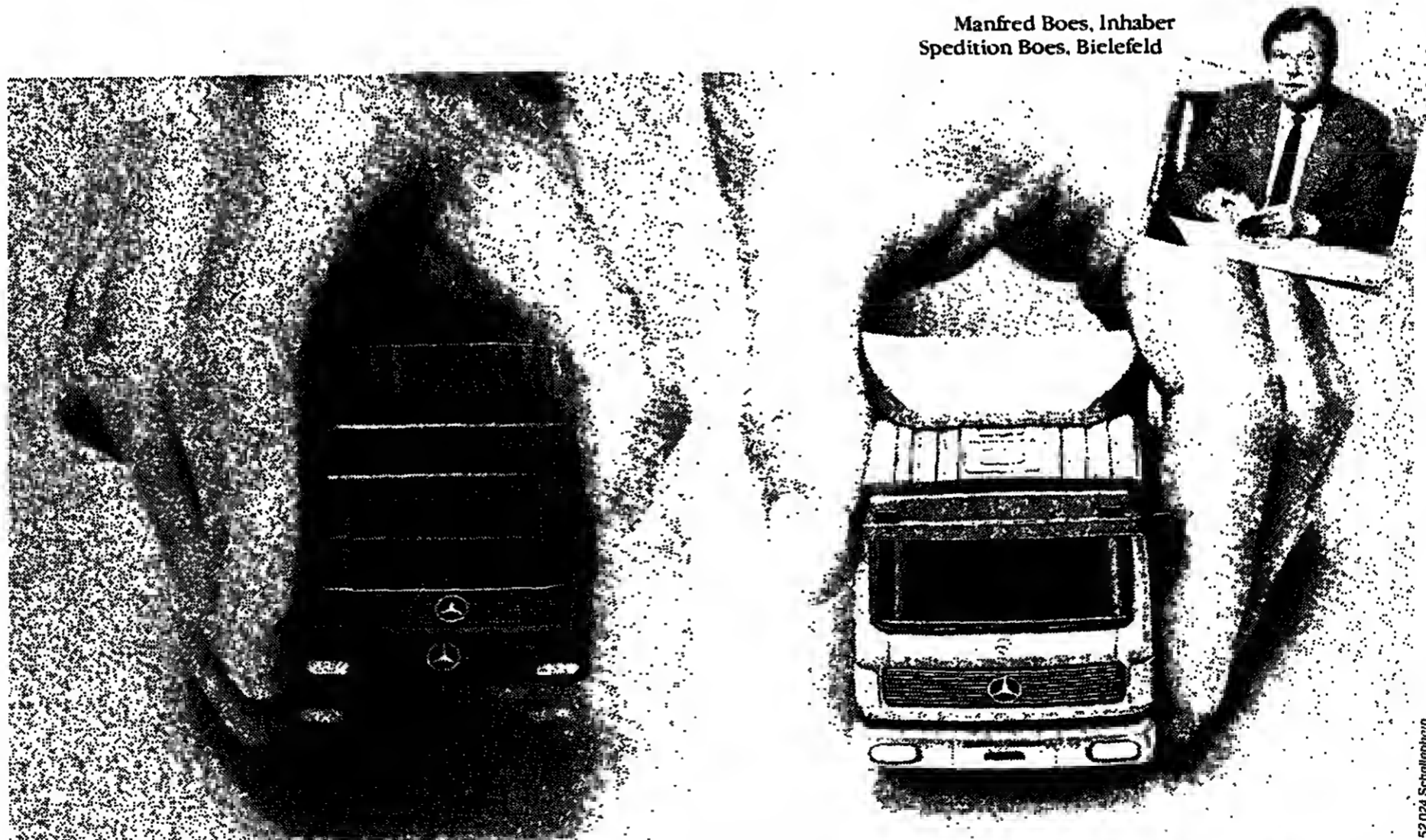
### NH-Siedlung war bereits verkauft

dpa, Frankfurt  
Das Schicksal der „Henri-Dunant-Siedlung“ in Frankfurt ist offenbar besiegelt. In der Stadtverordnetenversammlung wurde bekannt, daß die gewerkschaftseigene Beteiligungsgesellschaft für Immobilien (BG) die Siedlung, eine der größten der Neuen Heimat (NH) in Hessen, ohne das Wissen von Mietern und der Stadt Frankfurt bereits im November vergangenen Jahres an eine Immobilien-Firma verkauft hat. Diese Mitteilung von Stadtkämmerer Gerhard Lüste bei Kommunalpolitikern und betroffenen Mietern Überraschung und Empörung aus.

### Ärzte können Zulassung verlieren

AP, Kassel  
Das Bundessozialgericht in Kassel hat entschieden, daß die Zulassung von Ärzten zur Behandlung von Krankenkassenpatienten für die Dauer bis zu sechs Monaten ausgesetzt werden kann, wenn die Ärzte vorher längere Zeit andauernd gegen die Wirtschaftlichkeit verstoßen haben. Davon ist nach der höchststrichfesten Feststellung bei einer zu großzügigen Behandlungs- und Verordnungsweise der Ärzte für die Krankenkassenpatienten auszugehen. Die Zulassung der Ärzte darf jedoch nicht für immer entzogen werden. (Aktenzeichen 6 RKA 6/85)

## „Früher fuhr ich meine Lkw 7 bis 8 Jahre. Heute weiß ich, wie unwirtschaftlich das sein kann.“



„Zuerst konnte ich es kaum glauben. Dann bewiesen mir die Transportberater von Daimler-Benz, daß es wirtschaftlicher ist, einen Lkw nach 4 Jahren zu ersetzen, als ihn über seine ganze Lebensdauer zu fahren.“ So Herr Boes zur Transportberatung. Die Mercedes-Benz Formel 15/85 besagt: Investitionskosten sind beim Lkw der kleinere Teil, die Folgekosten weit aus höher. Die Mercedes-Benz Transportberatung hilft, sie zu verringern. Der wirtschaftlich optimale Ersatzzeitpunkt wird bestimmt, um aus dem Gebrauchswert der Lkw den größten Nutzen zu ziehen. So kommen Sie zu einer ökonomischen Ersatzstrategie und einem stets modernen Fuhrpark. 15 Jahre weltweite Transportberatung. Das heißt bei Mercedes-Benz auch: 1. Absicherung der Kaufentscheidung. 2. Mehr Transparenz im Fuhrpark. 3. Fuhrparkoptimierung mit Wirtschaftlichkeitsrechnung.

  
**In Betreuung so gut wie in Technik. Mercedes-Benz.**  
Ihr guter Stern auf allen Straßen.





# Lily Braun, Tochter einer adligen Generalfamilie, kämpft zur Kaiserzeit für die Gleichberechtigung Fremd dem Elternhaus geworden, fremd in der SPD

**R**issen die Skandale nicht ab? 1907 die Homosexuellen-Affären und den Fürsten Philipp Eulenburg und den Stadtkommandanten von Berlin, General Graf Moltke; 1908 die Vertrauenskrise der Monarchie, nachdem Kaiser Wilhelm II. ein übertrieben englischfreundliches Interview gegeben hatte. Und nun erschienen 1909 die „Memoiren einer Sozialistin“ von Lily Braun, einer adligen Tochter, die der SPD beigetreten war. Die tonangebende Gesellschaft war entsetzt. War im Kaiserreich etwas nicht mehr in Ordnung?

rückbaren Ständesregeln. Ein jeder wußte, was er zu tun hatte und was „man“ eben nicht tat. Lily von Kretschmann, vielleicht „erblich belastet“ durch ihre Großmutter Jenny von Gustedt, die zum Kreis um den Altmeister Goethe in Weimar gehört hatte, war zu intelligent, zu wißbegierig, zu eigenwillig, um sich der tradi-

Eltern. Es war ein schwacher Trost, daß der Schwiegerson von Adel war. Die junge Frau stritt für die Gleichberechtigung der Frauen; der große Bergarbeiterstreik von 1890 beeindruckte sie tief. Sie schloß sich der SPD an. Gyzekel starb früh. 1896 ging die junge Witwe eine zweite Ehe mit dem Sozialpolitiker Heinrich Braun ein, dem Herausgeber der sozialdemokratischen Zeitschrift „Die neue Gesellschaft“. Braun stammte aus reichem jüdischem Haus, und dies schlug nun in den Augen des Vaters quasi dem Faß des Boden aus. Doch die Tochter war längst eigene Wege gegangen.

leicht in das kleinbürgerliche Parteilied hinein. Die blendende Rednerin und Schreiberin blieb im Grunde in der Partei eine Fremde. Sie wollte Reformen. Die ideologischen Theorien einer Rosa Luxemburg, der revolutionäre Klassenkampf einer Clara Zetkin entsprachen nicht ihrem Geschmack. Als Schriftstellerin schrieb sie Bestseller. Aus der zweiten Ehe ging ein Sohn hervor (der dann im Ersten Weltkrieg fiel) und seitdem qualte sie sich mit dem Problem, was nun mehr im Leben der Frau galt: Mutterglück oder Beruf? Im Ersten Weltkrieg erlebte sie noch, wie Frauen in Bereichen der Rüstung und Versorgung für die an der Front stehenden Männer einsprangen. Sie starb mit 51 Jahren im August 1916 in Berlin. (Zweiter Teil am Donnerstag)

WALTER GÖRLITZ

## KRITIK: „Falsch“ – ein Stück von René Kalisky

### Juden wie ich und du

**R**ené Kalisky, in Brüssel geborener Sohn jüdischer Handwerker aus Polen, wundert sich seit seinem Lebens, daß ihn keiner verstehen wollte, vor allem nicht die Belgier. Er ging verärgert nach Korsika, dann nach Paris, wo er 1981 mit 45 Jahren starb. Kalisky hatte stets Mißverständnisse mit den Regisseuren seiner Stücke. Jetzt scheint er verstanden worden zu sein, vom Bonner Schauspielchef Peter Eschberg, der sich aus dem Nachlaß das unvollendete Stück „Falsch“ nahm; eine deutsche Erstaufführung am Dienstag in Bonn und gestern in West III.

„Es wird gezeigt, daß Juden auch Dreck am Stecken haben. Dies ist eine Entmythologisierung der Juden nach 1945“, sagte dazu der jüdische Wissenschaftler Pinchas Lapide in der anschließenden Diskussion. Und das hat Regisseur Peter Eschberg auch bezweckt, vor allem „Scheu wegzunehmen“ in der Diskussion um jüdische Sanktionen in Deutschland. Die Diskussion, sagte eine jugendliche Zuschauerin, habe sie aus Ratlosigkeit bislang gemieden. Das Stück, betonte Eschberg, zeigt „gegenseitige Hilflosigkeit“ auf. „Kein Mensch verkörpert allein sein Volk“, heißt es bei Kalisky. Doch da sind auf der anderen Seite die nackten Leiber vor der Gaskammer, die Todesschreie. Danach konnte der Zuschauer wägen. Schauspieler Günter Lampe sagte: Die Proben hätten ihn „körperlich und seelisch so beansprucht wie kein Stück zuvor“.

KLAS SCHWEHN

## Schnüffelnasen Manfred Krug und Heinz Schubert

### Ein Alltag ohne Blut

**D**aß die Arbeit des Detektivs im allgemeinen unspektakulär und damit eigentlich nicht fernsehgerecht ist, störte die Produzenten der Serie „Detektivbüro Roth“, den Berliner Werbefunk, den NDR und den WDR nicht; im Gegenteil, wollen sie doch eine Geschichte erzählen, die auf einen inneren Realismus hinausläuft, in sich stimmen muß. Besetzt ist die Rolle des Berliner Meisterdetektivs Bruno Roth mit dem Fernseh-Liebling Manfred Krug, der einige Voraussetzungen mitbringt, um als Spürnase angenommen zu werden: Halbblut, nachdenklicher Blick, große Nase (bekanntlich das wichtigste Organ des Detektivs) und eine gerunzelte Stirn. Seinen Gegenpart übernahm Klaus Löwitsch, der einen kantig-verschlagenen Gelegenheitsdetektiv mimt, dessen Büro-Wohnung in einem ehemaligen Krämerladen als Duisburger Dependence dient. Die beiden sind einander nicht grün.

Fällen wie der Suche nach einem durchtriebenen Hotel Dieb, der Jagd nach Erbschleichern oder Versicherungsbetrüggern herum. Es gilt außerdem noch falsche Gurus zu enttarnen, die sich der Tochter eines begüterten Unternehmers bemächtigt haben. Weitere Fälle bilden Industriespione

Der Neu-Detektiv, der nur Erfahrung als Mitarbeiter einer Wach- und Schließgesellschaft in die neue Tätigkeit einbringt, erteilt alsbald die Berliner Partner mit standardisierten Sprüchen und angelesenen Detektivweisheiten. (29 Folgen)

ALBERT KOCK

Sie wohnen in **SPANIEN** und wollen in der WELT inserieren? **DIE WELT** UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Dann wenden Sie sich bitte an folgende Anschrift:  
Juan A. González  
c/Antonio Casero, 30-1º  
Madrid-30  
Tel.: 274 36 67

## Segeln kann jeder!

Natürlich beim D.H.N.  
Deutscher Hochseesportverband  
Hansesport e.V., Postfach 13 20 34  
2000 Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 11 42 50

Bitte Jahresprospekt anfordern!

## Was Total vielen anderen Kopfschmerzmitteln voraus hat:

70 Jahre Erfahrung und Forschung stehen hinter dieser Kopfschmerz-Tablette. So hat sie ihre Wirksamkeit und Verträglichkeit millionenfach bewiesen. Die kleine Tablette ist leicht einzunehmen. Vertrauen deshalb auch Sie auf TOTAL. Es nimmt rasch die Schmerzen, macht nicht müde und putscht nicht auf. Kann man mehr von einer guten Kopfschmerztablette verlangen? TOTAL - rezeptfrei in allen Apotheken.

## KUNSTPREIS-JAHRBUCH

INTERNATIONALE AUKTIONSERGEBNISSE

Teil 1: Gemälde, Ikonen, Buchmalerei, Graphik, Photographie, Plastik, Medaillen, über 900 Seiten, über 1200 Abbildungen

Teil 2: Europäische Antiquitäten und Sammlungsgegenstände (Möbel, Keramik, Silber, Glas, Waffen, Nautica, Puppen u.a.), Antiken, Kunst Ostasiens und des Orients, Kunst Schwarzafrikas und Ozeaniens, Kunst der Eskimos und Indianer 790 Seiten, mit 1800 Abbildungen

Beide Teile zum Vorrangpreis von DM 149,- incl. Porto (im Ausland DM 152,-)

Das KUNSTPREIS-JAHRBUCH bietet Ihnen in zwei Teilen mit über 14000 Beschreibungen verstreuter Kunstwerke und Antiquitäten einen umfassenden Überblick über die vergangene Versteigerungsgeschichte von 1. Juli 1984 bis zum 30. Juni 1985. Die Bearbeitung der nahezu 2000 Kataloge liegt in den Händen von Fachleuten, die gleichermaßen mit Wissenschaft und Praxis des Handels vertraut sind.

Bestellungen bitte an:  
WELTKUNST VERLAG, Nymphenburger Straße 84, 8000 München 19, Telefon 089/181891

## Chancen im Außendienst

Möchten Sie - nach einer soliden Spezialausbildung durch das Unternehmen - einen ausgewählten Kreis von Kunden und Interessenten bei bedeutenden Verbänden in allen Versicherungs- und Finanzierungsfragen beraten? Ohne die Wohnung wechseln zu müssen, können Sie in diese kundenorientierte Aufgabe und Lebensstellung hineinwachsen. Als Vertriebsbeauftragter im Außendienst mit Fix-Einkommen, Erfolgsbeteiligung und Reisespesen genießen Sie auch die Sozialleistungen eines Großunternehmens. Diese und viele andere Stellenangebote finden Sie am Samstag, 3. Mai, im großen Stellenanzeigenteil der WELT. Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen. Kaufen Sie sich die WELT. Nächsten Samstag. Jeden Samstag.

## Nein danke, ich rauche nicht mehr!

Kleine Klammer - große Wirkung: Die erfolgreiche Blumstein-Methode ist verblüffend einfach! Eine einzige viergoldene Spezialkammer, am sog. Blumstein-Punkt Ihres Ohrs für ca. 40 Tage befestigt, bewirkt die Aktivierung körpereigener Substanzen. Damit wird das Verlangen nach Nikotin - ohne die gefährlichen Entzugserscheinungen - auf ganz natürliche Weise und ohne Medikamente gelöst! Wie in der Schweiz, Italien und Spanien wird das Suchen des Blumstein-Punktes, an dem der Chip sitzt, von Ärzten durchgeführt. Falls in diesem Zusammenhang Fragen auftreten, wenden Sie sich an die Nikotinabhängigkeitsambulanz des Charité-Krankenhauses, Berlin, die Ihnen auch eine kostenlose Broschüre über die Blumstein-Methode zur Verfügung stellt.

**Schweizerisches Zentrum für Raucher**  
2000 Hamburg 36  
Postfach 35  
Tel. 10 40 / 35 18 34 35  
Zürich - Basel - Leusener - Mailand - Turin - Bologna - Madrid - Barcelona

8000 München 2  
Ringsstraße 10a  
Tel. 089 / 28 43 41 42  
Tel. 089 / 53 27 01 02

## JOURNAL für die Frau

Alles, was Frauen lieben. Alle 14 Tage neu:  
aktuelle Mode • leckere Rezepte  
flotte Handarbeiten • reizvolle Schönheitsstips  
viel Unterhaltung und praktische Anregungen

Holen Sie sich das neue Heft



Alibi-Funktion

Alibi-Funktion - Zu den Ritualen der deutschen Gesetzgebung gehört die Veranstaltung sogenannter Hearings...

Bauernkrieg

Tatsächlich will die Wirtschaft die Novelle in ihrer jetzigen Form nicht haben. Offenbar will die Koalition sie aber durchdrücken...

A.G. - Immer heißer wird der Kampf um die (Stimmen der) Bauern. Das zeigt sich überdeutlich an den aufgeregten Stellungnahmen...

WELTRAUMNUTZUNG

Das größte Interesse besteht für die Telekommunikation

RICHARD SCHWALBE, Berlin Die Weiterentwicklung der Raumfahrttechnik macht den Weltraum zunehmend auch für die Wirtschaft interessant...

USA werden ihre Haushaltspolitik weiter straffen, Europa leicht lockern

AFP/WVD, Washington Das Wirtschaftswachstum wird sich nach den Vorhersagen des Weltwirtschaftsforums (WVF) in den meisten Industriestaaten fortsetzen...

Die Frage eines Wandels in der deutschen Finanzpolitik sei im Augenblick nicht akut. Wenn jedoch die US-Budgetkürzungen wie geplant durchgeführt werden...

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Überschuss in der Handelsbilanz steigt

Frankfurt (dpa/WVD) - Der Überschuss in der deutschen Handelsbilanz ist im ersten Quartal 1986 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum...

Optiker suchen Kunden

Düsseldorf (Py.) - Zu den mehr als 26 Millionen Brillenträgern in der Bundesrepublik mühen sich nach Ansicht des Zentralverbands der Augenoptiker (ZVA)...

Weniger Braunkohle

Köln (dpa/WVD) - Die Braunkohlenförderung im Bundesgebiet ist 1985 um sechs auf rund 120,7 Mill. Tonnen gesunken...

Überweisung aus Peru

Lima (dpa/WVD) - Zum erstmaligen seit dem Amtsantritt des sozialdemokratischen Präsidenten Alan Garcia...

West-Autos für Forint

Budapest (dpa/wvd) - Ungarische Staatsbürger können in diesem Jahr zum ersten Mal aus dem Westen vom Staat importierte Neuwagen für Forint kaufen...

Lateinamerika besorgt

Mexiko-Stadt (dpa/WVD) - Besorgung über die hohen Auslandschulden Lateinamerikas und anhaltende wirtschaftliche Schwierigkeiten der Region...

UNIONSFRAKTION

Wasserwirtschaft verbreitet „haarsträubenden Unsinn“

A.G. Bonn Die Annahme, die CDU/CSU sei offensichtlich gewillt, im Rahmen der Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG)...

US-AKTIENMÄRKTE

Nur die Blue Chips sorgten für eine leichte Erholung

Die zurückliegende Börsenwoche brachte an den internationalen Plätzen häufig Minusergebnisse. Gegen diesen Trend verkehrten aber die Börsen in Frankreich, Österreich, Kanada...

AUF EIN WORT



Friedrich Bohl, CDU/CSU-Fraktionsführer der CDU/CSU-Fraktion. Foto: JUPP/DACHINGER

Hohe Investitionen in Brasilien

dpa/WVD, Sao Paulo Die deutsche Industrie will in 1990 rund elf Milliarden DM in Brasilien investieren. Wie aus Regierungskreisen verlautete...

Der Kassen-Wettbewerb

Von THOMAS LINKE Eine verdienstvolle Tradition ist Enoch lange kein Garant für eine gesicherte Zukunft...

Das kann aber nicht der einzige Grund sein, warum jemand freiwillig höhere Beiträge für nahezu identische Leistungen zahlt...

Wohl nur sehr selten, denn die Betriebskrankenkassen präferierten ihre unzweifelhaft vorhandenen Vorräte nur sehr schlecht und beklagten ihrerseits die angeblich aggressiven Werbemethoden...

Die Gründe für diese Entwicklung sind vielschichtig. Die Fabriklassen sind während der Industrialisierung im Deutschland des beginnenden 19. Jahrhunderts entstanden...

NEUE TECHNOLOGIEN

Energie wird stärker gespart und die Umwelt geschont

A.G. Bonn Durch den Einsatz neuer Technologien kann im Jahr 1995 mit einer erheblichen Einsparung an Primärenergie und einer ebenso nennenswerten Verringerung der Umwelt-Emissionen gerechnet werden...

GRUNDBESITZ / Studie: Wem gehört die Schweiz? - Hoher Anteil bei Ausländern

„Zu viel Boden in zu wenig Händen“

ALFRED ZÄNKER, Genf „Die Reichtümer der Schweiz gehören einem Bruchteil der Schweizer, zu viel Boden und Vermögen liegen in zu wenigen Händen.“...



„DDR“ / Welche Funktion hat das Kreditwesen?

Banken kontrollieren Betriebe

Schi. Berlin. Welche Funktionen haben Geld, Kredit und Banken im zentralgesteuerten Planwirtschaftssystem der „DDR“? Dieser Fragenkomplex gewinnt offenbar an Bedeutung. In den meisten Fällen ist dies die Staatsbank der „DDR“.

Zentralen Planwirtschaft. Die Kombinate und sozialisierten Betriebe sind nicht frei in der Wahl ihrer Geschäftsbank, sondern auf eine bestimmte Bank angewiesen, die im Betrieb eine eigene Filiale unterhält.

Zu den Hauptaufgaben der Staatsbank, die in allen größeren Betrieben der „DDR“ Niederlassungen unterhält, gehört nach Darstellung von Pleyer die Kontrolle, die schon bei der Aufnahme der Produktion einsetzt.

Wenn den Banken größere Rechte eingeräumt würden, müsste nach Ansicht von Pleyer deren Kontrollfunktion in den Betrieben zurückgedrängt werden.

Gernot Gutmann von der Kölner Universität wies in seinem Referat über „Geld und Währung im Wirtschaftssystem der DDR“ darauf hin, dass es trotz Planung und rigider Kontrolle eine nicht zu übersehende mangelhafte Abstimmung zwischen geldwirtschaftlicher und güterwirtschaftlicher Planung gäbe.

Aus zwei Gründen ist dies eine plausible Strategie. Einmal hätte Paul Volcker, der Vorsitzende des Federal Reserve Board, unter normalen Umständen heftig protestiert und vermutlich sogar Reagan öffentlich

USA / Präsident Reagan würde eine weitere Aufwertung der D-Mark begrüßen

Dollar wird wichtigstes Gipfelthema

H.A. SIEBERT, Honolulu. Der Wert des Dollar rückt immer mehr in den Mittelpunkt des Tokioter Wirtschaftsgipfels, der offiziell am kommenden Samstag beginnt und drei Tage dauert.

Volcker hält sozusagen mit angehaltenem Atem still - in der Hoffnung, daß die Partner auf dem Gipfel die Nerven verlieren und klein beigeben.

Die Dollar-Strategie der Administration wird von den Insidern als „Drahtseilakt mit hohem Schwierigkeitsgrad“ bezeichnet.

Im Vorfeld des Treffens der „großen sieben“ hat Präsident Ronald Reagan in einem Interview erklärt, er würde eine weitere Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar begrüßen.

Auf dem Flug von Los Angeles nach Hawaii, der zweiten Station auf Präsident Reagans langer Reise nach Indonesien und Japan, waren sich „Insider“ darin einig, daß diese Strategie nur darauf zielen kann, Bonn und Tokio unter einen massiveren Aufwertungsdruck zu setzen.

Die große Ungeduld der Administration ist auf die wieder lauternde Rufe im Kongreß nach Handels-schranken zurückzuführen.

Volcker sieht Gefahren. Aus zwei Gründen ist dies eine plausible Strategie. Einmal hätte Paul Volcker, der Vorsitzende des Federal Reserve Board, unter normalen Umständen heftig protestiert und vermutlich sogar Reagan öffentlich

SPARKASSE DÜSSELDORF / Überschuß gehalten

Belebung im Kreditgeschäft

Py. Düsseldorf. Nach einem Wachstum mit Qualität im Jahr 1985, in dem eine deutliche, wenn auch nach Sparten unterschiedliche Belebung des Kreditgeschäftes registriert worden ist, hat die Sparkasse Düsseldorf, die Nummer zwei in Deutschland, im ersten Quartal 1986 ein zufriedenstellendes Geschäft vorzuweisen.

76 Mrd. DM höheres Kreditvolumen gebracht, namentlich im langfristigen Bereich von Investitions- und Bausmodernisierung.

Die Geldanlagen der privaten Haushalte haben 1985 mit 234 Mrd. DM um 30 Prozent über dem guten Vorjahresergebnis gelegen, während bundesweit im Durchschnitt ein Rückgang von 2,5 Prozent zu verzeichnen war.

Für das Ausleihgeschäft 1986 erwartet man weitgehend Impulse. Das erste Quartal habe bislang ein um

STADA / Zweistellige Zuwachsraten eingeplant

Erfolgreiche Nachahmung

Nach einer Umsatzsteigerung um 33 Prozent im ersten Quartal rechnet die Stada AG, Bad Vilbel, auch für das Gesamtjahr 1986 mit einer „zweistelligen“ Zuwachsrate.

Markt, das 1985 bereits einen Umsatz von knapp 12 Mrd. DM und damit 18 der 21 Wachstumspunkte brachte.

KONKURSE

- Konkurs eröffnet: Arnberg: Josef Ausländerbeck OHG, Sundert (Sauerland): Bad Berge: Antonia Scheinitz, geb. Meier, Kauffrau, Georgiansantenbütt; Carl: Brenner & Co. GmbH, Nagold; Christian Brenner GmbH u. Co. KG, Nagold; Darmsatz: Udo Entrop GmbH, Weiserstadt 2, Düsseldorf; Nechl, d. Gerhard Hauptel, Kautz, Langenfeld; Denaawörth-Nüßlingen: Elektrohaus Buckel OHG, Dillingen; Duisburg: Nechl, d. Frida Charlotte Puschnann geb. Arnold; Frankfurt: METALL-Schlacht, Heilungsbere GmbH; BGI Kompaktbau GmbH & Co. KG, L. Düsseldorf; GABI Vermögensverwaltungs GmbH, Düsseldorf; Fremdenstadt: Münch, Meisterbau Baubetreuungs mbH & Co. KG; Bann: VAL Vertriebs, 2. Automobil- und Lagertechnik GmbH, Prünzenberg; Hannover: Transport-Taxis Hannover GmbH; Heilbronn: Knobloch & Vole Baunternehmung GmbH & Co. Wetz; Heilbronn; Fahlbewehrung, Allmendinger GmbH, Bexbach-Frankenthal; Kaiserslautern: Peter Rosenzweig, Karlsruhe; Wohnpark Todmosen GmbH & Co. Betriebs- u. Verwaltungs-KG;

Aussage

Der unentbehrliche Helfer für die Wirtschaft: DIE GROSSEN 500. Herausgegeben von Dr. Ernst Schnacke, Lose-Blatt-Werk in 2. Ordnung, z. Z. ca. 2.500 Seiten, DM 19,-. Art.-Nr. 10.600. Sie erhalten das Werk über Ihre Buchhandlung oder den Verlag für 4 Wochen kostenlos und unverbindlich zur Ansicht.

RENTENMARKT / Der US-Zinsanstieg beunruhigte

Gegen Schluß Erholung

Am Rentenmarkt waren während der letzten Tage gute Nerven gefragt. Denn der Kurseinbruch am New Yorker Bondmarkt mit einem Zinsanstieg um knapp einen halben Prozentpunkt löste auch hier zusätzlich zu Spekulationen über eine Notenbankzinssenkung, die dem Markt nach Meinung vieler Börsianer Phantasie geraubt hätte, große Unsicherheit aus.

henden Zinsen verbundenen ersten Konsolidierungspause nach der letzten Diskontsenkung und der EWS-Wechselkorrektur, als spekulative Engagements glatte gestellt wurden.

Table with columns for Emissionen, 25.4., 18.4., 30.12., 28.12., 30.12. and rows for Anleihen von Bund, Bahn und Post; Anleihen der Städte, Länder und Kommunalverbände; Schuldscheine von Sonderinstituten; Schuldverschreibungen der Industrie; Kreditanstalten u. Körperschaften; DM-Auslandsanleihen.

Wochenschlußkurse

Financial market closing rates for New York, Toronto, and Tokio, listing various stocks and their prices.

Im Juni 1986 gibt es Aktien einer deutschen Unternehmens-Gruppe von über 100 Firmen, deren Unternehmenskonzept eine Kapitalanlage reizvoll macht.

CARPE DIEM

„Den Tag nutzen“, Chancen und Möglichkeiten in Anspruch nehmen, ohne dabei hohe Risiken einzugehen. Ab Juni 1986 können Sie teilhaben am Erfolg einer großen deutschen Unternehmens-Gruppe: Die VIAG geht an die Börse.

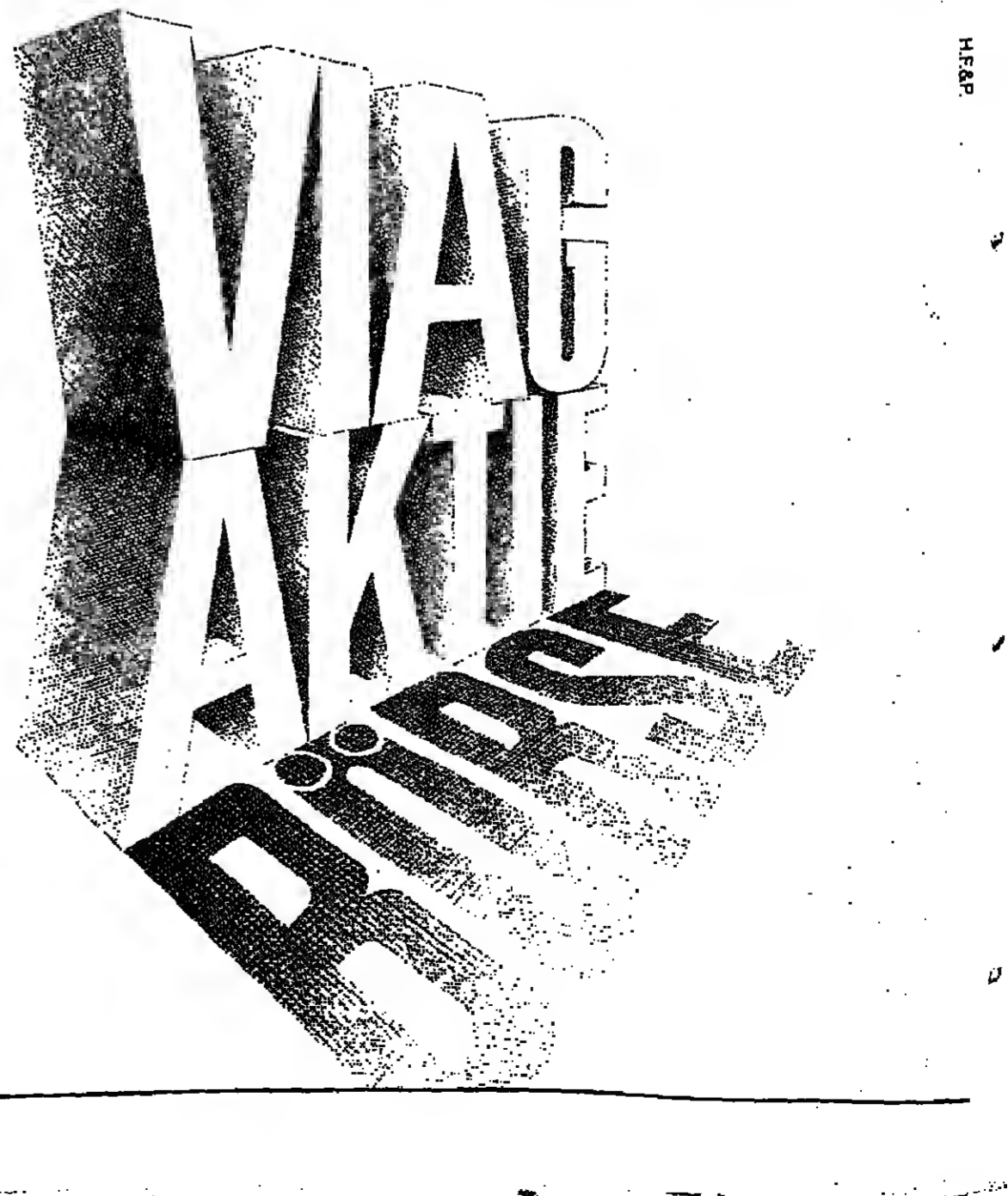
Die VIAG geht an die Börse.

- Solide Basis: 580 Millionen DM Grundkapital, 800 Millionen DM Rücklagen; ○ Überdurchschnittliches Wachstum: Gesamtumsatz der Gruppe stieg in den letzten fünf Jahren von 8 auf 12 Milliarden DM; ○ Hohe Investitionen: durchschnittlich rund 1 Mrd. DM pro Jahr.

VIAG steht für eine Unternehmens-Gruppe von über 100 Firmen aus den drei wichtigen Bereichen Energie, Aluminium, Chemie. Die

Vielfalt der Unternehmensaktivitäten läßt selbst dann noch eine angemessene Dividende erwarten, wenn ein Bereich der VIAG-Gruppe einmal weniger zum Gesamtergebnis beisteuern sollte. Möchten Sie mehr erfahren über die VIAG? Bitte schreiben Sie uns: VIAG Aktien-

gesellschaft, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Georg-von-Boeselager-Straße 25, 5300 Bonn 1.



VIAG Energie. Aluminium. Chemie. Eine starke Gruppe.

LEBENSMITTELHANDEL / Liste der 50 Größten

Die Riesen wachsen kräftig

Die Umsatzriesen im deutschen Lebensmittelhandel wachsen kräftig weiter. Diesen Schluß zieht die Lebensmittel-Zeitung, Frankfurt, aus ihrer jüngsten „Hitliste“ der 50 größten Unternehmen der Branche. Sie haben im vergangenen Jahr „weit überdurchschnittliche“ Zuwachsraten erzielt, heißt es in der jetzt veröffentlichten Aufstellung.

Die fünfzig Größten setzten im vergangenen Jahr 122 Mrd. DM um, 5,5 Mrd. DM mehr als im Jahr zuvor. Damit konzentrierten sie genau die Hälfte des Wachstums auf sich, das der gesamte deutsche Einzelhandel 1985 erzielen konnte: Er legte um elf Mrd. DM auf 479 Mrd. DM zu.

Allein die zehn Größten im Lebensmittelhandel steigerten ihre Umsätze um 2,5 Mrd. DM. Dieser Betrag ist höher als der gesamte Zuwachs des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln, der im vergangenen Jahr laut amtlicher Statistik um 2,3 Mrd. DM auf 142 Mrd. DM zulegte.

Die Lebensmittel-Zeitung erklärt das mit der Tatsache, „daß die Unternehmen des Lebensmittel-Einzelhandels heute längst nicht mehr nur Lebensmittel verkaufen“; in ihren Umsätzen sei ein „mehr oder weniger großer“ Anteil an Nicht-Lebensmitteln enthalten, etwa zwischen 15 und 20 Prozent des Gesamtumsatzes.

Einige Handelsriesen haben im

„Top 20“ 1985

Unternehmen / Netto-Umsatz (ohne MWSt)	1985 (Mrd. DM)	± %
1. Aldi, Essen + Mülheim	18.600*	+ 5,5*
2. RHG Leibbrand, Bad Homburg	10.800	+ 10,4
3. co op AG, Frankfurt	10.280	+ 0,2
4. Tengelmann Gruppe, Mülheim	9.670*	+ 4,9
5. Metro Gruppe, Düsseldorf	7.500	- 8,2
6. Schaper Gruppe, Hannover	3.721	+ 4,2
7. Spar AG, Hamburg, Düsseldorf, München	3.584	+ 5,8
8. Alkauf Gruppe, Mönchengladbach	3.237	+ 4,4
9. Massa GmbH, Alzey	2.900	+ 2,0
10. Wertkauf / Mann, Karlsruhe	2.700*	+ 5,9*
11. Lidl & Schwarz, Neckarsulm	2.447*	+ 19,0*
12. Deutsche SB Kauf, Bochum	2.146	- 0,4
13. Werhahn Gruppe, Neuss	2.050*	+ 10,8*
14. Deutscher Supermarkt, Düsseldorf	1.881	+ 1,6
15. co op Dortmund	1.879	+ 4,4
16. Nanz Gruppe, Stuttgart	1.870	+ 41,7
17. Hurler, München	1.800	+ 0
18. Rewe Dortmund	1.753	+ 9,4
19. Asko Gruppe, Saarbrücken	1.670*	+ 7,6*
20. Norma-Fürth, Fürth	1.640*	+ 2,5*

\* IZ-Schätzung

NORDSEE DEUTSCHE HOCHSEEFISCHEREI / Neuordnung für die angeschlagene deutsche Flotte beendet

Meeresspezialitäten beleben das Geschäft

JAN BRECH, Hamburg

Ein stärkeres Handelsgeschäft sowie eine deutliche Erholung im Reerei-Bereich haben bei der „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei GmbH, Bremerhaven, zu einem verbesserten Ergebnis geführt. Die Gesellschaft weist im Abschluß für 1985 einen Jahresüberschuß von 24 Mill. DM aus, der gut dreimal so hoch ist wie im Vorjahr. Der Gewinn wird voll an die Muttergesellschaft Deutsche Unilever GmbH, Hamburg, ausgeschüttet, die das Stammkapital von 77 Mill. DM zu 100 Prozent hält. Im Ergebnis des Jahres 1985 sind wieder außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Schüfen erhalten, die zum Teil erfolgsneutral in Sonderposten mit dem Rücklagenanteil eingestellt worden sind.

Die 1985 von der „Nordsee“ bereitete Hochsee-Flotte betrug nach dem Verkauf von zwei Einheiten im Jahresende nur noch vier Fangfabrikschiffe und zwei Frischschotterler. Diese Flotte fuhr mit 4532 Tonnen Frischfisch 19 Prozent weniger als im Vorjahr ein, erzielte aber durch zum Teil höhere Auktionspreise, die bereits 1984 den Vertrieb der „Nordsee“-Fischwaren zusammen mit anderen

die „Nordsee“ nicht in der Lage gesehen, heißt es im Geschäftsbericht, die Fischfangaktivitäten in eigener Regie weiterzuführen.

Im Rahmen einer Neuordnung der deutschen Hochseefischerei sind die „Nordsee“-Schiffe inzwischen auf Charter-Basis in die Deutsche Fischfangunion GmbH & Co KG, Cuxhaven, eingebracht worden. An dieser mit Bundesmitteln geförderten Gesellschaft hat sich die „Nordsee“ mit 27 Prozent beteiligt. Weitere Gesellschafter sind das Land Niedersachsen über die Seefischmarkt Cuxhaven, die „Nordstern“ AG und die Stadt Cuxhaven.

Auch für das zweite Sorgenkind „Fischverarbeitung“ hat die Nordsee 1985 eine Neuordnung geschaffen. Die gesamte Fischwarenproduktion wurde von Bremerhaven in das Werk Seesieder Cuxhaven verlagert, das rund 100 Mill. DM umsetzt. Gleichzeitig ging das Management über einen Betriebsführungsvertrag auf die Schwester-Gesellschaft „Novia“ Lebensmittel GmbH über, die bereits 1984 den Vertrieb der „Nordsee“-Fischwaren zusammen mit anderen

DAIMLER-BENZ

Neues Pkw-Werk in Rastatt?

In der 40 000 Einwohner zählenden badischen Stadt Rastatt werden Hoffnungen genährt, daß der Stuttgarter Daimler-Benz-Konzern dort möglicherweise ein weiteres Pkw-Montagewerk (neben Sindelfingen und Bremen) errichtet. Jedenfalls will die Karlsruher „Badische Neueste Nachrichten“ Informationen darüber haben, daß Daimler-Benz am Stadtrand

Wie Sie in zwei Tagen Ihr ganzes Leben in den Griff bekommen.

Mit dem „Time Manager“ Auf unserem Seminar erfahren Sie, wie Sie mit dieser komplizierten „Denk-Zentrale“ umgehen müssen, um zu klaren Zielen, sicheren Entscheidungen, zu mehr konzentrierter Gelassenheit zu kommen. Wie Sie Stress und Zeitnot vermeiden. Wie Sie Ihr Leben mit einem praktischen Begleiter systematisch besser in die Hand nehmen können.

□ 29./30.-5.1986 in Hamburg

time manager international  
Helfferstraße 24 2000 Hamburg 20 Tel. 8107-40 30 33

von Rastatt ein weiteres Pkw-Werk mit zunächst 5000 Arbeitsplätzen planen, im Endausbau in den neunziger Jahren seien 10 000 Arbeitsplätze vorgesehen.

Ein Unternehmenssprecher räumte ein, daß man bereits seit längerem Möglichkeiten des Beschäftigungsausgleichs zwischen den inländischen Werken (Nutzfahrzeuge und Pkw) prüfe. Im Fall Rastatt bewege man sich aber „im Bereich der Spekulationen“. Seines Wissens stehe ein entsprechender Punkt nicht auf der Tagesordnung der am kommenden Mittwoch stattfindenden Daimler-Benz-Aufsichtsratsitzung, die den Jahresabschluß 1985 feststellen wird. In Rastatt betreibt Daimler-Benz bereits ein Nutzfahrzeug-Zweigwerk mit 1300 Beschäftigten.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Altana gibt 10 DM

Bad Homburg (VWD) - Die Verteilung von wieder 10 DM Dividende wird der HV der mehrheitlich zum Quandt-Bereich gehörenden Altana Industrie-Aktien und Anlagen AG am 24. Juni in Bad Homburg vorgeschlagen. Nach der Kapitalerhöhung 1985 um 4,8 Mill. auf 136,8 Mill. DM steigt die Ausschüttungssumme auf 27,4 Mill. von 26,4 Mill. DM. Der Jahresüberschuß des Inlands-Konzerns wird für 1985 mit 44,8 (Vorjahr: 43,0) Mill. DM ausgewiesen, davon wurden 17,4 (16,6) Mill. DM in die Rücklagen eingestellt. Der Weltumsatz der Altana-Gruppe stieg um 12 Prozent auf 1,73 Mrd. DM.

Hamborner erhöht

Duisburg (VWD) - Die Hamborner Bergbau AG, Duisburg, will die Dividende für das Geschäftsjahr 1985 auf 7,50 (7,00) DM je Aktie anheben. Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftssteuer erhalten die inländischen steuerpflichtigen Aktio-

KSB hält Dividende

Frankenthal (VWD) - Die Klein, Schanzlin und Becker AG (KSB), Frankenthal, schlägt für das Geschäftsjahr 1985 eine unveränderte Dividende von 6,50 DM je Stammaktie und von 7,50 DM je Vorzugsaktie auf 69,6 Mill. DM Grundkapital vor. Die HV findet am 3. Juli statt. Fritz K. Zopf, ehemaliges Vorstandsmitglied der Metallgesellschaft, wurde zum KSB-Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Wieder Überschuß

Köln (VWD) - Der Lebensmittel-Konzern Cornelius Stüssgen AG, Köln, erzielte im Geschäftsjahr 1984/85 wieder einen Jahresüberschuß von 821 000 DM. Damit scheint das Festhalten der mit 51 Prozent beteiligten Rewe-Handelsgruppe an dem mit einem Konzernverlust von gut 24 Mill. DM aus dem Vorjahr belasteten Unternehmen gerechtfertigt gewesen zu sein. Der Umsatz stieg um 1,6 Prozent auf 589 (580) Mill. DM.

Rosenthal: Sonderbonus

Selb (dpa/VWD) - Einen Sonderbonus in Höhe von zwei Prozent aus dem außerordentlichen Ergebnis für das Geschäftsjahr 1985 schlägt die Verwaltung der Rosenthal AG, Selb, der HV am 3. Juli vor. Als Dividende sollen unverändert 15 Prozent ausgeschüttet werden. Mit der zum Jahreswechsel 1985/86 erfolgten Übertragung der restlichen 10,8 Prozent Anteile der ehemaligen Rosenthal AG an die Hoechst AG, Frankfurt, wurde der Verkauf abgeschlossen. Der Umsatz aus den Produktgruppen Porzellan, Glas, Keramik, Besteck und Möbel erhöhte sich 1985 in der Gruppe um 2 Prozent auf 372,7 Mill. DM.

NAMEN

Jürgen Koek hat in der Geschäftsführung der Lufthansa Service GmbH (LSG), Köln, den kaufmännischen Bereich übernommen.

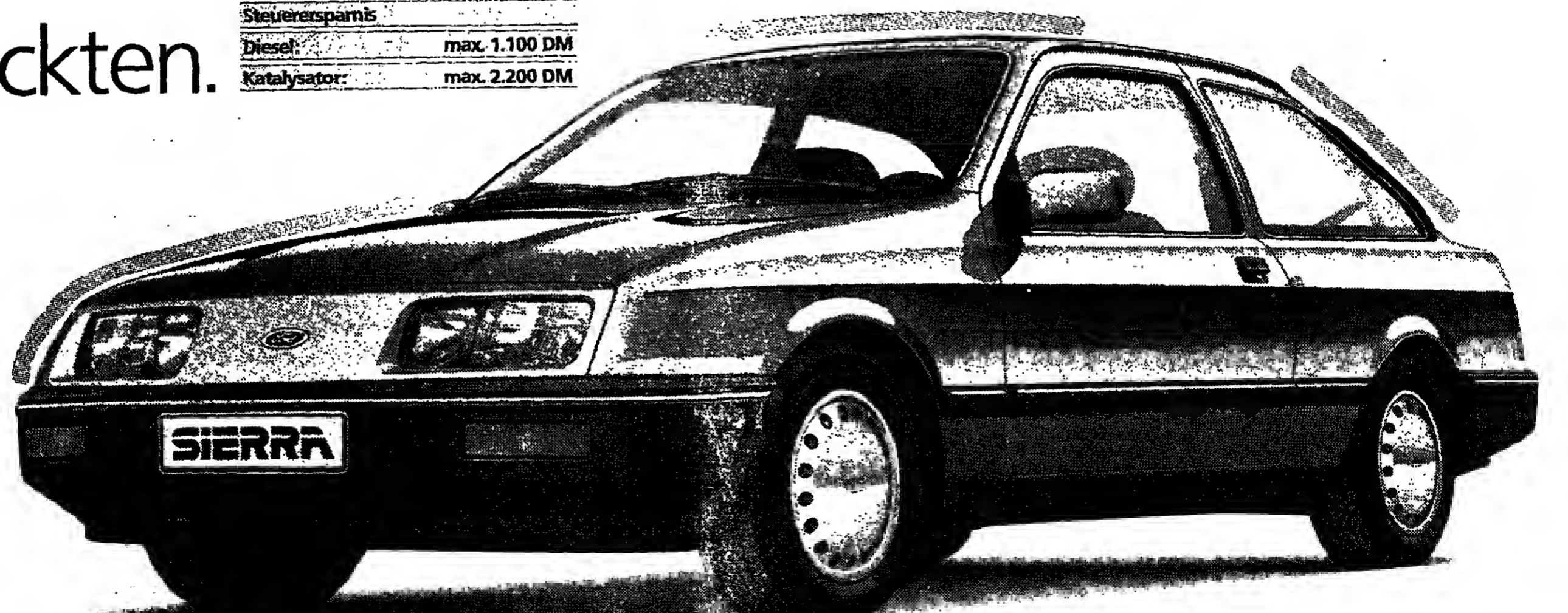
Dr. Knut Fischer und Karl Lotter sind mit Wirkung vom 1. Mai 1986 zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern der Berliner Bank AG, Berlin, bestellt worden.

Bruno Oesch (43), ist zum Geschäftsführer der Europcar Autovermietung GmbH, München, als Nachfolger von Hans-Joachim Wallstab ernannt worden.

Henning Strait, seit 1963 Firmenchef der J.G. Niedereger GmbH und Co., Lübeck, wird sich am 1. Mai ins Privatleben zurückziehen. Sein Nachfolger als geschäftsführender Gesellschafter wird sein Neffe Holger Strait.

Harry Loyo (32) hat die Geschäftsführung des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e. V. und des Fachverbandes der Geld- und Werttransportunternehmen e. V., Bad Homburg v. d. R., übernommen.

Es gibt über eine Million und vier neue Gründe für den Ford Sierra. Welche, steht im Kleingedruckten.



Grund eins bis über eine Million: der Ford Sierra selber. So oft lief er bis jetzt in Europa vom Band. Und die weiteren vier Gründe: Ab 1. gibt es jetzt ein Sonderausstattungs paket zum besonders günstigen Preis. Z.B. für den

Sierra L, GL und S Metallic-Lackierung, Schiebepanorama, Scheibenwischer-Waschanlage und Zentralverriegelung für nur tausend DM (Unverbindliche Preisempfehlung ab Werk). Dieses Angebot gilt für die gesamte um-

weltfreundliche Motorenpalette. Die Motoren verlangen alle unverbleites Superbenzin. Der 2.0-l des Sierra S, GL und Ghia ist bedingt schadstoffarm nach Kategorie A und fährt lebenslang zum günstigen Steuersatz von nur 13,20 DM

je 100 cm. Außerdem gibt es den 2.0-l mit Katalysator (für unverbleites Normalbenzin) und den ebenfalls schadstoffarmen 2.3-l-Diesel, die beide für Jahre von der Steuer befreit sind. Ihren Sierra finanziert die Ford Credit

Bank zum effektiven Jahreszins von nur 4,9%, wenn Sie jetzt kaufen (bei 25% Anzahlung für alle angebotenen Laufzeiten zwischen 12 und 36 Monaten). Fragen Sie Ihren Ford-Händler.

Sierra

Sachkenntnis + Verantwortung

KBS. - Die im Grundgesetz verankerte Gewerbesteuer macht es möglich, daß jeder, der einen Gewerbeschein hat, sich mit dem vielversprechenden Etikett „Versicherungsmakler“ zieren kann.

Das bringt gelegentlich auch „schwarze Schafe“ auf die Weide, „Versicherungsmakler“, deren Qualifikation von den Gralshütern der Berufslehre angezweifelt wird.

Dem Verein gehören derzeit 142 Versicherungs-Maklerfirmen mit rund 3500 Mitarbeitern an. Ihr Marktanteil im gewerblichen und industriellen Geschäft beträgt annähernd 30 Prozent oder 6 Mrd. Mark Prämienvolumen.

Dagegen wehrt sich der erst 1984 gegründete Versicherungs-Makler-Verband (VMV), der sich mit seinen 51 Mitgliedsfirmen als mittelständische Makler-Vereinigung versteht.

WELT-Gespräch mit dem Vorsitzenden des Vereins Deutscher Versicherungsmakler, Franz-Günther von Gaertner

Makler nützen dem Kunden, den Versicherern und dem Wettbewerb

HARALD POSNY, Hamburg Neben der eigentlichen beruflichen Aufgabe, dem Versicherungsnehmer durch sein Fachwissen notwendigem optimalen Versicherungsschutz zu beschaffen, erbringt der Versicherungsmakler auch erhebliche Leistungen, die meist nicht so sehr im Rampenlicht stehen.

In einem Gespräch mit der WELT hebt der Vorsitzende des Vereins Deutscher Versicherungsmakler (VDVM), Franz-Günther von Gaertner, die besondere Bedeutung des Maklers für die Volkswirtschaft hervor.

Das gelte insbesondere für die prohibitive Einstellung einiger Dritt- und Schwellenländer, die dem Exporteur Versicherungsschutz nur aus ihrem eigenen Land erlauben.

Zusatzdeckungen die Erfüllung von Exportzusagen und die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Unternehmens sicher.

Auch im Falle der Dienstleistungsfreiheit für Versicherer in der EG werden Makler die Aufgabe haben, die Deckungsmöglichkeiten im Interesse ihrer deutschen Kunden vernünftig zu relativieren.

Von Gaertner hebt in diesem Zusammenhang den immer noch zu wenig bekannten Aspekt hervor: „Dem Versicherungsnehmer entstehen keine besonderen zusätzlichen Kosten.“

entstehen würden. Versicherer gehen verstärkt auf den Makler zu. Der Versicherungsnehmer benötigt daher nur innerbetrieblich einen Koordinator.

Insofern stelle die Maklerleistung nach den Worten von Gaertner ein preisgünstiges Moment für den Versicherer dar, denn er erhalte die Versicherungsprämie, der den Versicherungsschutz in keiner Weise verteuert.

Für die betreute Firma sind Aufbereitung und Platzierung der notwendigen Versicherungsverträge ein wichtiges Element der Risikoversorgung.

Die Verganzenheit hat deutlich gemacht: An den Sanierungsversuchen im Industrie-Feuergeschäft haben die Makler aktiv mitgearbeitet, weil sie wissen, daß ein gesunder Markt für den Versicherungsnehmer von Vorteil ist.

Wichtig: In Ausnahmefällen kann eine Beitragsrückzahlung auch zu Nachteilen bei der Rentenberechnung führen. Das hängt mit der Anrechnung von Ausfallzeiten zusammen.

AUS DER SOZIALVERSICHERUNG / Nach Heiratsersatzung Beträge in (fast) jeder Höhe

So können Frauen ihre Rente wieder aktivieren

WOLFGANG BÜSER, Kamen „Ich habe mir 1966 meine Rentenbeiträge wegen Heirat auszahlen lassen. Damals war das ja noch möglich.“

Für ein „Wiederaufleben“ der damaligen Versicherungszeit müssen zwei Grundbedingungen erfüllt sein: 1. Seit der Beitragsrückzahlung wegen Heirat müssen wenigstens zwei Jahre wieder Pflichtbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt worden sein.

2. Am Tage der Antragstellung muß eine Pflichtversicherung bestehen. Das bedeutet: Wer seit der Heiratsersatzung nicht mehr erwerbstätig war, kann ebensowenig zurückzahlen wie Frauen im Beamtenverhältnis.

Die Höhe der Beitragsrückzahlung ist unabhängig von der Höhe der damaligen Erstattung. Es müssen nur

wenigstens 82 Mark pro Monat sein, das ist der augenblickliche Mindestbetrag. So können für die Zeit bis 1958 maximal 144 Mark pro Monat nachentrichtet werden.

Frauen, die nur für einen Teil des Erstattungszeitraumes nachzahlen wollen, sollten den am längsten zurückliegenden wählen; umso höher schlagen sich die Beträge in der Rente nieder.

andere Anstalt die Heiratsersatzung durchgeführt hat.

Wo wird beraten? Bei den „Versicherungsämtern“ oder einer der Auskunfts- und Beratungsstellen der Rentenversicherung.

Auf die Betonung der Unabhängigkeit des Versicherungsmaklers, kommt es dem Verband, der zugleich

NACHRICHTEN

Leistungen verbessert

Düsseldorf (VW) - Die Victoria Feuerversicherungs-AG, Düsseldorf, hat mit einem Mehrleistungstarif ihre Unfall-Leistungen verbessert.

Sondergutschrift

Düsseldorf (VW) - Die Lebensversicherer der Alten Leipziger Versicherung, Oberursel, erhalten eine lukrative Sondergutschrift.

Ersatz auch bei Bruch

Bonn (VW) - Bei Umzügen sollte man lieber den Speiditeur den Hausrat einpacken lassen. Das empfiehlt der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute.

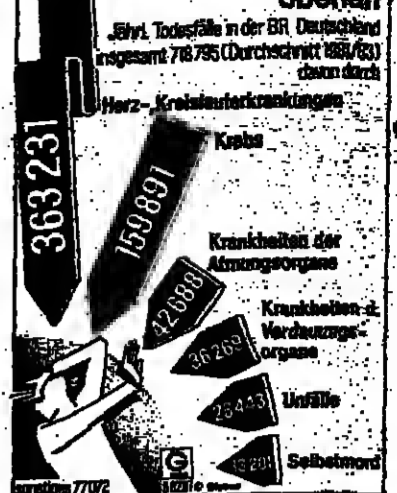
Gute Renditen

Düsseldorf (VW) - Wer eine Lebensversicherung abschließt, weiß im voraus nicht, ob sein Geld optimal angelegt wird.

Engische „Butterfahrt“

Düsseldorf (VW) - Eine Versicherungs-„Butterfahrt“ nach London organisiert der Düsseldorfer Verbraucherdienst „Versicherungstip“.

Zivilisationskrankheiten obertan



Jeder zweite Bundesbürger stirbt an Herz- oder Kreislauferkrankung, jeder fünfte an Krebs. Diese Erkrankungen sind an die Stelle der früher gefürchteten Infektionskrankheiten getreten.

Fahrrad-Diebstahl

Düsseldorf (VW) - In Nordrhein-Westfalen ist 1985 die Zahl der gestohlenen Fahrräder um 15,7 Prozent auf 19.530 zurückgegangen.

Beitragsenkung

Düsseldorf (VW) - Der günstige Schadenverlauf im Bereich des Krankentagegeldtarifs für Angestellte hat die Münchener Verein Krankenversicherung aG diese Tarife neu kalkulieren lassen.

Versicherungsschutz in guten Händen

Bonds werden für Exportgeschäfte immer wichtiger. Doch was haben die Versicherer damit zu tun?

Seit Jahren gewinnen Bonds immer größere Bedeutung, weil im Ausland viel mehr als bei uns Bürgschaften für Lieferungs- und Leistungsverträge üblich sind.

Gradmann & Holler-Kunden sind über dieses Thema bestens informiert. Mindestens einmal monatlich behandeln wir in unseren Informationsdiensten aktuelle Themen des betrieblichen Versicherungswesens.

Gradmann & Holler GmbH - Versicherungsmakler Treuhänder in Versicherungsfragen

Gradmann & Holler Gruppe

NEUE URTEILE

Wenn bei dem Versuch, auf einen fahrenden Eisenbahnzug aufzuspringen, ein Unfall passiert, haftet die Bahn nicht für den Schaden.

Ersetzt ein Schädiger oder seine Haftpflichtversicherung einem Geschädigten einzelne Schäden, so läuft die Verjährung des gesamten Schadenersatzanspruchs nicht weiter.

Wer zehn Minuten nach Ausdrücken der letzten Zigarette den Aschenbecher in den Müllimer leert, riskiert nicht nur einen Brand, sondern auch den Schutz seiner Feuerversicherung.

Wenn ein Autofahrer durch Gegenlenken bei starkem Seitenwind einen Verkehrsunfall verursacht, muß ihm die Teilkaskoversicherung seinen Schaden ersetzen.

Tierärzte haften bei Operationen nicht für ihre Kunstfehler. Der durch den Auftrag zur Operation eines Tieres entstandene Werkvertrag zwischen Tierarzt und Tierbesitzer ist dann nicht erfüllt, wenn der Arzt die falsche Operationsmethode gewählt hat.

Die aus medizinischen Gründen notwendige Unterbringung in einem Einzelzimmer ist beihilfefähig.

BERUFSBILD / Mit strengen Regeln wacht der VDM über seine Mitglieder

Faire Partner für Versicherer und Kunden

K.-H. STEFAN, Hamburg Bunt und vielgestaltig ist die Produktpalette der Versicherer. Und innovative Anstöße tragen immer wieder dazu bei, das Angebot am Markt weiter zu verbessern.

In dieser Lage setzt die Funktion des professionellen Versicherungsmaklers als Interessenvertreter des Versicherungsnehmers ein. Er verfügt über die erforderliche Fachkompetenz, um die Wettbewerbslage am jeweiligen Versicherungsmarkt zutreffend zu beurteilen.

als Standesorganisation fungiert, entscheidend an: Ein Versicherungsmakler, der sich bei der Auswahl des Versicherers nicht etwa ausschließlich von den Interessen seines Kunden als Versicherungsnehmer leiten ließe, dürfte beruflich in Kürze erledigt sein.

Ausdrücklich bestimmt die Ver-einssatzung, daß der Versicherungsmakler „ein von den Parteien des Versicherungsvertrages rechtlich und wirtschaftlich unabhängiger Versicherungsvermittler“ zu sein hat.

Mitglieder aber auch durchaus den „Interessen der versicherungsgebenden Wirtschaft an der Erhaltung eines gesunden und funktionsfähigen Marktes verpflichtet“.

Schließlich entspricht es, laut VDM-Satzung, dem Berufssinn, daß der Makler so organisiert und ausgestattet ist, daß er jederzeit die Interessen seiner Kunden wahrnehmen kann, also auch bei zeitlich begrenztem Ausfall eines Inhabers, Geschäftsführers oder Vorstandsmitglieds der Maklerfirma.

Versicherungswelt Redaktion: Harald Posny, Düsseldorf Anzeigen: Hans Biel, Hamburg

Seit über 50 Jahren betrauen unsere Kunden uns mit der Lösung ihrer Versicherungsfragen. GRIEBEL & SPAHN VERSICHERUNGSMAKLER. Spaldingstraße 160, 2000 Hamburg 1, Ruf 0 40 / 23 30 26. Partner für Industrie, Handwerk und Handel.

„RISIKO“ GEWÄSSER SCHADEN-HAFTPFLICHT ist versicherbar. Aber Prämien und Bedingungen variieren im Markt. Und wir kennen uns aus. Davon sollten Sie profitieren. JOOST & PREUSS arbeiten als Assekuranzmakler für Sie ohne Mehrkosten. JOOST & PREUSS. Joost & Preuss GmbH & Co Assekuranzmakler. Rufen Sie Frau Bieler an: 040/36 15 61 50. Sie werden mit unseren Büros in Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart, Baden-Baden und München verbunden. Fordern Sie unseren Prospekt an.

NEUE TARIFE

„Mini-Gruppen-Unfall“
Statt der sonst üblichen getrennten Tarife für gewerbliche und kaufmännische Mitarbeiter bietet die Victoria Feuerversicherungs-AG, Düsseldorf, jetzt nur noch einen einheitlichen Tarif, was die gerade bei Familienbetrie- ben bekannten Schwierigkeiten aus- räumt. Es können schon Betriebe mit drei Arbeitnehmern neben dem Inha- ber, höchstens aber 50 Personen ver- sichert werden. Die „Mini-Gruppen- unfall“ der Victoria wird in 8 Kombi- nationen, mit Invaliditäts- und Todes- fall-Kapital bis zu Krankenhaus-Ta- gsgeld und Genesungsgeld angebo- ten.

Verzicht auf Abzüge
Die Deutsche Ring Sachversiche- rungs-AG, Hamburg, verzichtet in der Wohngebäudeversicherung künftig auf die Anrechnung einer möglichen Unterversicherung, die normalerweise zur Kürzung der Entschädigungs- leistung führt. Auch wenn durch ver- zögerten Wiederaufbau oder durch behördliche Auflagen für den Eigen- tümer zusätzliche Kosten entstehen, kann dieses Risiko durch Vereinba- rung einer neuen Klausel mitversi- chert werden.

Dynamischer Pflegetarif
Als erstes Unternehmen hat jetzt die Colonia Krankenversicherung AG, Köln, eine dynamische Pflege- tagelgeldversicherung auf den Markt gebracht. Bei ihr können Leistung und Beitrag ohne erneute Gesund- heitsprüfung der sich verändernden Pflegekosten-Entwicklung angepaßt werden. Die Beitragsrückerstattung wird nicht bar ausgezahlt, sondern dazu benutzt, das versicherte Tage- geld auch über das 60. Lebensjahr hinaus aufstocken zu können. Der Tar- if sieht eine Leistung von zur Zeit maximal 1800 DM pro Monat bei an- dauernder Pflegebedürftigkeit vor, zeitlich unbegrenzt, steuer- und nach- weisfrei.

Tagesbeitrag gesenkt
Die Signal Krankenversicherung aG, Dortmund, hat den Tagesbeitrag in der Reisekrankenversicherung von bisher 60 auf jetzt 50 Pfennig gesenkt. Dieser Beitrag gilt bis zum 42. Ur- laubstag. Außerdem ist es nun mög- lich, die Reisekrankenversicherung bis zu einer Dauer von 2 Jahren ab- zuschließen. Das Höchstaufnahmema- ßer beträgt 75 Jahre.

Versicherung von Brückenbau, Bohrrinseln und Satelliten ist weltweit gefragt

„Maßschneider“ für die Deckung aller nicht alltäglichen Risiken

Von W. HASSELMANN
Der Versicherungsmakler ist nicht Verkäufer von Versicherungs- produkten. Er ist vielmehr der Berater seiner Kunden. Zu seinen Aufga- ben zählt es unter anderem, Risiken zu mindern. Versicherungsschutz für seinen Kunden einzukaufen. Letztes trifft in besonderem Maße auf komplizierte oder einmalige Risiken zu. Hier können Standardbedingun- gen nur die Grundlage einer Versi- cherungsdeckung bilden. Alles ande- re muß als Maßanzug auf das spezie- le Risiko zugeschnitten werden.

Hier gibt es keine Tarifwerke, in denen die Prämien nachgeschlagen werden können, sondern der Preis muß aus verschiedenen Komponen- ten neu entwickelt werden. Hierzu gehören Wissen, Können und Erfah- rung des Versicherungsnehmers, ge- nau so wie die Gefahrenpunkte aus dem versicherten Projekt äußeren Einflüsse. Das Gefühl für „Uderwün- tigung“ hilft dem Makler einen fairen Kompromiß zu finden zwischen den für einen Versicherungsnehmer akzep- tierbaren Preis und dem Wunsch des Versicherers, durch eine mög- lichst „gesunde“ Prämie ein profitables Geschäft zu machen.

Sonderdeckungen braucht man für fast alle Risiken, für die der Versi- cherer die fertige Police aus seinem Com- puter abrufen kann. Das tägliche Le- ben und die technische Entwicklung zeigen immer wieder, daß Stand- orte in vielen Fällen nicht ausreicht. Und da sind analytisches Denken, Kreativität, Erfahrung und Phantasie des Maklers gefragt.

So hilft man Kunden

Was rät man einem Kunden, der einen Hafengebäude in Kuwait ausführt und als Schlüsselgerät einen schwim- menden Eimerbagger dorthin über- führt hat, für den es damals weit und breit keinen Ersatz gab? Die speziell konzipierte Ausfallversicherung mußte dann auch prompt in An- spruch genommen werden, als eine Kesselexplosion den Bagger monata- lang lahmlegte.

Wie hilft man seinen Kunden aus der deutschen Bauindustrie, die ihren Auftrag zum Bau der Brücke über den Maracaibo-See in Venezuela bei dortigen Versicherern abdecken müs-

sen, wohl wissend, daß diese nur 0,75 Prozent des Risikos selbst überneh- men, aber 99,25 Prozent an die Rück- versicherer abgeben?

Gibt es eine Alternative zur Her- mes-Bürgschaft, wenn ein attraktiver Auftrag aus der Türkei lockt? Der private Versicherungsmarkt hat auch hierfür Ersatzmöglichkeiten geschaf- fen, die zwar in den wenigsten Fällen genau den gleichen Versicherungsschutz gewähren, aber doch das poli- tische Risiko für den deutschen Exporteur erheblich reduzieren kön- nen.

Als die deutsche Forschungsplat- form „Nordsee“ gebaut wurde, war es notwendig, entsprechend den Her- stellungs-, Transport- und Montage- phasen eine sich dem Risiko anglei- chende Police zu schaffen, wobei die spektakulärsten Momente des Schleppe des Betongründungskörpers und das Aufsetzen der Plattform selbst mittels Schwimmkränen war.

Ein besonders typisches Beispiel einesspezialen Risikos ist die Raum- fahrtversicherung. Allerdings dient die Mehrzahl der Projekte staatli- chen, militärischen und wissen- schaftlichen Zwecken und wird somit nicht versichert. Durch die verhält- nismäßig kleine Zahl kommerzieller Einsätze kommt das der Versi- cherung zu Grunde liegende Gesetz der großen Zahl nur langsam zum Zuge.

Bei diesem Geschäft hat der Versi- cherungsmakler eine dominierende Rolle. Die meisten Raumfahrt-Pro- gramme, sei es bei Trägerraketen, sei es bei den eigentlichen Satelliten, werden international durchgeführt. Das bedeutet, daß die verschiedens- ten nationalen Versicherer angespro- chen werden müssen. Dazu kommt noch, daß der Kreis der Versicherer, der die Führung einer Police über- nimmt, und sich daher mit allen Einzelheiten des Risikos befassen muß, um Prämien und Konditionen vorschlagen zu können, verhältnis- mäßig klein ist.

Schließlich ist zu bedenken, daß die Kapazität nach den besonders schweren Verlustjahren 1984/86, in denen die Schäden das Dreifache der bezahlten Prämien betragen, stark geschrumpft ist. Für jedes Pro- gramm, in dem das Einzelrisiko meist

eine Versicherungssumme von 80 bis 120 Mill. US-Dollar hat, müssen inter- national Versicherer gesucht werden, die bereit sind, sich an dem Risiko zu beteiligen.

Wenn nun beispielsweise für den europäischen Kommunikations-Satelliten ECS 4 die Startversicherung zur Diskussion steht, werden die be- auftragten Makler mit allen infrage kommenden Versicherern verhand- eln. Sie werden versuchen, für eine Police, für die es ja keine allgemei- nungsgültigen Text und keine gedruckten Bedingungen gibt, einen Wortlaut zu finden, der vom Versicherungsneh- mer akzeptiert wird.

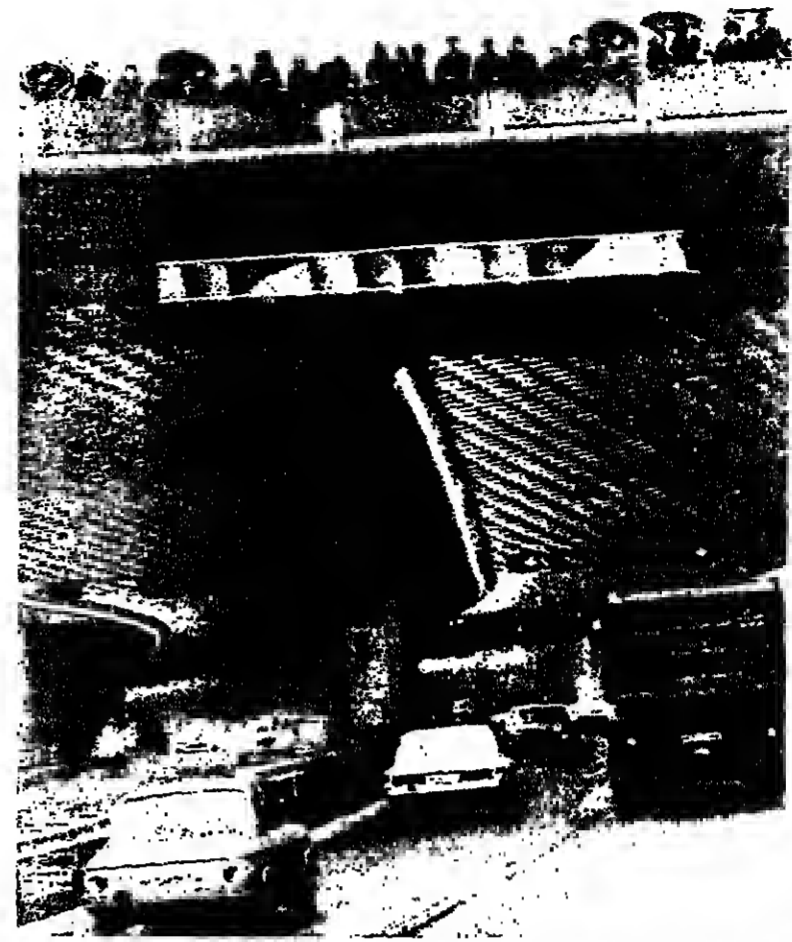
Der Fall „Ariane“

Wird die beabsichtigte Versiche- rungssumme zusammenkommen? Was ist überhaupt der Versicherungswert eines Satelliten? Der Preis, den die Hersteller bekommen? Oder sind die Startkosten mit zu versichern, denn eine Leistungsgarantie gibt we- der die Nasa für den Shuttle noch die Betreiber der „Ariane“ für ihre Stars.

Was ist überhaupt ein Schaden? Nur der fehlgegangene Start, den man abends auf dem TV-Bildschirm sieht, oder auch das vorzeitige Nach- lassen der Solarzellen, der Ausfall der von ihnen gespeisten Batterien oder die über Erwartungen große Kurskor- rektur, die mehr Treibstoff erfordert als vorgesehen und deshalb die er- rechnete Lebensdauer eines Satelli- ten verkürzt?

Für alle diese Fragen stehen erfah- rene Makler zur Verfügung. Wenn dann der Countdown läuft und sich der Satellit von seiner Umlaufbahn meldet, die Zeit der möglichen Kin- derkrankheiten vorbei ist, dann sind auch für den Makler viele aufregende und arbeitsreiche Tage vorbei. Sollte das Projekt fehlschlagen so wird der Versicherungsnehmer so schnell wie möglich sein Geld bekommen, das der Makler von Dutzenden von Versicherern aus den verschiedens- ten Ländern anfordern muß. Aber auch dazu ist er da.

Der Autor ist Gesellschafter und Ge- schäftsführer der Makler-Firmen- gruppe Gradmann & Holler, insbe- sondere der Gradmann & Holler GmbH und der Wolf & HasseImann GmbH.



Versicherungsobjekt Hamburger Elbtunnel: Das Hauptrisiko tragen die Rückversicherer

RISIKOKAPITAL

Vorsicht bremst Erfolg

KHS, Berlin
Im Sommer 1984 gegründet, hat die Risikokapital-Beteiligungsgesell- schaft der Deutschen Versicherungs- wirtschaft (KDV), Berlin, ein Rumpf- geschäftsjahr hinter sich gebracht. Während der ersten Periode, so wurde betont, sei das „Finanzierungsan- gebot der Gesellschaft in der mittel- ständischen Wirtschaft auf ein starkes Interesse gestoßen“.

Seit Anfang 1985 wird von der Ge- sellschaft, die sich das Ziel gesetzt hat, sich mehr für die Eigenkapitalfi- nanzierung der mittelbetrieblichen Wirtschaft zu engagieren, akquiriert. Aber jetzt erst wurde ein erster Ver- trag in Höhe von 1 Mill. DM über eine stille Beteiligung der KDV an einem Computerunternehmen berichtet. Von der Geschäftsleitung der KDV wird das vorsichtige und abwägende Vorgehen bei der Überprüfung des jeweils infrage kommenden Projekts betont. Ohne diesen Hinweis hätte sich im Blick auf die gestellte Aufga- be fast der Gedanke eingeschlichen, daß eine Maus den Berg bewegt.

Verhandlungen bei der Überprü- fung von Anfragen dauern nach An- gaben der KDV-Geschäftsleitung je- weils 6 bis 12 Monate. Verhandelt wird derzeit über acht weitere Betei- ligungsprojekte in Höhe von 0,5 bis 10 Mill. DM. Das allzu langsame Anla- fen legt jedoch den Schluß nahe, daß sich die Versicherer, anders als bei ihrem eigenen Leisten, bei der Risko- übernahme und -beurteilung von Unternehmensplänen sehr schwer tun.

Die 104 KDV-Aktionäre, sämtlich Versicherer, die insgesamt 100 Mill. DM Kapital zusammengetragen ha- ben, wollen Mittelbetrieblen Eigen- kapital zur Verfügung stellen, die nicht selbst an den Kapitalmarkt her- antreten können. Und die Beteili- gungen sollen nicht mehr als 25 Prozent betragen.

Klar, daß bei diesem von der Kre- ditwirtschaft bewährten Vorha- ben, qualifiziertes Management, klare Besitzverhältnisse und gute Wachs- tumsaussichten vorausgesetzt wer- den. Geschäftserweiterungen sollen finanziert, Innovationen und Produk- tionsverfahren in Gang gesetzt wer- den. Das schließt die Sanierung not- leidend gewordener Betriebe aus.

BÜCHER

Bruno Heimbücher, 100 Fragen zur Kraftfahrversicherung, Verlag Versi- cherungswirtschaft, Karlsruhe, 72 S., kart., 14 Mark.

Fast jeder zweite erwachsene Bun- desbürger ist Halter eines Pkw, ent- sprechend sollte auch die Kenntnis in Fragen der Kfz-Versicherung sein. Aber weit gefehlt. Der Unkenntnis kann aber mit dem in 5. und aktuali- siertem Auflage erschienenen Büch- lein abgeholfen werden. Nach dem aufgestellten Fragenkatalog z. B. über Vertragsabschluss, Prämientar- fe, Vertragsänderungen und Scha- denfall, über Teilsparnen und Rand- gebiete folgen auf fast 80 Seiten kurz und knapp, gleichwohl informativ und erschöpfend die Antworten. Kaum eine Wissenslücke, die nicht in

einer auch für Laien verständlichen Sprache gefüllt werden könnte. Und das will in der Versicherung schon etwas heißen.

\* Versicherungsreport 1985/86, Jah- resbuch der Versicherungswirtschaft, Hrsg. Karl-Heinz Rehaert, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsru- he, 1034 S., 278 Mark.

Jedes Jahr neu, jedes Jahr aktuali- siert: Es wird alles geboten, was man nicht im Kopf, aber schwarz auf weiß haben kann. Für den schnellen Über- blick die kurzen Unternehmens-For- träge, für den Blick aufs Rechenwerk die Bilanzen und Ertragsrechnungen bis ins Detail. Vollständig, zuverlässig, übersichtlich. Eine jährliche Fleißarbeit von hohem Nutzen. (Py.)

Advertisement for VDM (Verein Deutscher Versicherungsmakler e.V.) featuring the headline 'Wir setzen Ihren Risiken Grenzen. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus.' The ad lists benefits such as 'Sicherheit mit Sachverstand' and 'Service ohne Grenzen bieten'. It includes contact information for VDM at Katharinenstraße 4, 2000 Hamburg 11, and a logo for Jauch & Hübener.

FUSSBALL / 32 Spieltage stand Werder Bremen oben, in der letzten Runde wurde es doch noch gestürzt

So ein Hoch und Tief habe ich in meinem Leben noch nicht erlebt...

Das ist kein schwarzer Tag für uns, wenngleich das viele meinen...

Wir sind verdient Meister. Der Verein und die Mannschaft des SV Werder tun mir wirklich leid...

Die Bayern sind die arroganteste Mannschaft der Bundesliga. Jetzt werden sie wieder tönen...

Ich habe vor dem letzten Spiel und auch zu dem Zeitpunkt, als wir vier Punkte hinten lagen...

Wir haben es wohl nicht verdient, deutscher Meister zu werden...

Ich fühle mich nicht als Bremen-Killer. Der Profifußball ist ein hartes Geschäft...

Bayern Münchens Trainer Lottke, Bremens Trainer Otto Rehhagel, Bayern Münchens Manager Hoese, Bremens Kapitän Burdinski, Bayern Münchens Kapitän Augenthaler, Bremens Kapitän Bordensti, Stuttgarter Torschützen Mülhaupter

Finale furioso: „Uns zieht keiner die Lederhosen aus“

- FC Bayern München ist ein würdiger Meister, Reifer und spielerisch klüger als alle anderen, Starker Glaube an sich selbst und an das Glück

ULFERT SCHRÖDER, München Michael Rummenigge saß unter freiem Himmel zwischen den Fans...

Dieter Hoeneß sagt: „Ich habe unser Spiel gar nicht mehr wahrgenommen. Ich wollte nur noch hören..."

„Mit Glück kann man keinen Titel gewinnen“

„So grausam kann Fußball sein“, hatte Franz Beckenbauer in der Halbzeit gesagt und die Bremer gemeint...

Bayerisch-urig, erdvorunden, volksnah, so lautet der neue Bayern-Trend...

Zerzaust und hingerissen kehrten die Bayern hier kurz vor neun ein...

Radios waren wichtiger als das Spiel selbst

Selbst ein Preuße muß die Bedrohung urbayerischer Denkweisen empfunden und die Wichtigkeit der Auseinandersetzung erkannt haben...

Über 40 000 Miniradios hatten die 70 000 Zuschauer mindestens mitgebracht...



Es ist ja nur eine Kopie: Matthäus und Augenthaler spielen mit der Meisterschale Frisbee über den Köpfen der Kollegen...

- Kaum Mitleid mit Otto Rehhagels Mannschaft, Kritik am Trainer schon auf dem Rückflug, Psychologische Fehler in der Vergangenheit?

ULRICH DOST, Stuttgart Im Eilschritt staute Otto Rehhagel direkt mit dem Schlußpfiff in die Kabine...

delege in Uerdingen und dem Punktverlust gegen Gladbach aber stiegen in ihnen die Zweifel auf...

Böhmert: Unser guter Ruf ist uns wichtiger

Denn, so Stemmer, „Mit negativ formulierten Leitlinien kann man das Unterbewußtsein nicht beruhigen..."

Die Bayern hätten das Elfmetergeschick am vorletzten Spieltag, wenn es sie zum Meister gemacht hätte...

Doch das in Jahren aufgebaute Bild von der heilen Welt in Bremen kann in der nächsten Zeit Risse bekommen...

Waren die mahnenden Worte ein Fehler?

Stets hat er gewarnt „erst wenn das letzte Spiel abgepfiffen ist, sind wir am Ziel..."

Littbarski rettete den 1. FC Köln

DW, Bonn Der deutsche Fußballmeister heißt auch 1986 wieder Bayern München...

Relegationsspielen um den Klassenerhalt gegen den Dritten der zweiten Liga am 13. und 17. Mai verdammt...

halt endlich gesichert und neue Hoffnung am Mittwoch bei Real Madrid geweckt...

Die Münchner, die am Ende eine um neun Treffer bessere Differenz gegenüber Bremen aufwiesen...

Im Schatten des Kampfes um die Meisterschaft sorgte der Pokalsieger Bayer 04 Uerdingen für Schlagzeilen...

Pierre Littbarski, der zu Racing Paris wechselt, will nun auch am Mittwoch in Madrid spielen...

Für Werder Bremen bleibt als Gewinner der Teilnahme am UEFA-Pokal, den auch Bayer Uerdingen...

Gejubelt und gefeiert wurde auch in Köln: Nur 49 Tage nach seinem doppelten Bänderriss im linken Knöchel...

Champagner-Stimmung herrschte auch bei Bayer 04 Leverkusen, das mit dem Einzug in den UEFA-Pokal...

Das war die Saison 1985/86: 929 Tore, 378 Spieler, 31 Platzverweise, 110 Elfmeter

Table with 2 columns: Team, Goals (H/A/T), and other stats. Lists teams like München, Bremen, Uerdingen, etc.

Der letzte Spieltag: Uerdingen - Düsseldorf 5:2 (2:1), Stuttgart - Bremen 2:1 (1:0), Schalke - Leverkusen 2:2 (1:0)...

Tore: Mit 929 Toren wurde erstmals seit 1979 die Grenze von 1000 Toren verfehlt...

Spieler: 378 (im Vorjahr 366) wurden in den 306 Spielen eingesetzt. Giese (Leverkusen/Nürnberg)...

Rote und gelbe Karten: Der Negativrekord der Saison 1983/84 wurde um zehn Platzverweise überboten...

Ewige Tabelle: Meister Bayern München baute in der 23. Spielzeit seine Führung in der ewigen Tabelle der Bundesliga gegenüber dem 1. FC Köln auf 33 Punkte aus...



صحة من الامل



# Förderpreis Deutscher Jugendsport. Einzelkämpfer gefragt!

Ohne Fleiß kein Preis. Das Sprichwort ist alt – der Preis ist neu: 1986 vergibt die Ruhrgas-AG erstmals den Förderpreis Deutscher Jugendsport. Innerhalb der olympischen Einzeldisziplinen. Teilnehmen beim Förderpreis Deutscher Jugendsport können Sportlerinnen und Sportler des Jahrgangs 1970 und jünger. Ziel für alle,

die mitmachen: Stipendien zum Weiterkommen in ihrer jeweiligen Disziplin, beispielsweise durch einen Lehrgang bei einem Spitzen-Trainer im In- oder Ausland. Die Sieger werden von einer prominenten Fach-Jury aus den eingesandten Erfolgsnachweisen ermittelt. Der erste Kampf, den es auszufechten gilt,

ist noch ganz leicht: Einfach die Teilnahmebedingungen anfordern beim Organisationsbüro Förderpreis Deutscher Jugendsport, Postfach 270242, 4000 Düsseldorf 11. Einzelkämpfer vor! Mitmachen lohnt sich. Energie und saubere Leistungen sind auch unsere Disziplinen. Wie im sportlichen Wettkampf. Was lag da näher für uns, als

uns dort zu engagieren, wo Leistungen noch zu steigern sind: beim Nachwuchs, beim Jugendsport. Deshalb vergeben wir den Förderpreis Deutscher Jugendsport. An die ersten unter den Talenten im deutschen Sport. Und natürlich sorgen wir auch weiterhin dafür, daß immer Erdgas fließt.





شركة من الامم المتحدة

# Das Leistungs-Paket. Audi 80 GT, Audi 80 GTE jetzt mit 12 Extras.

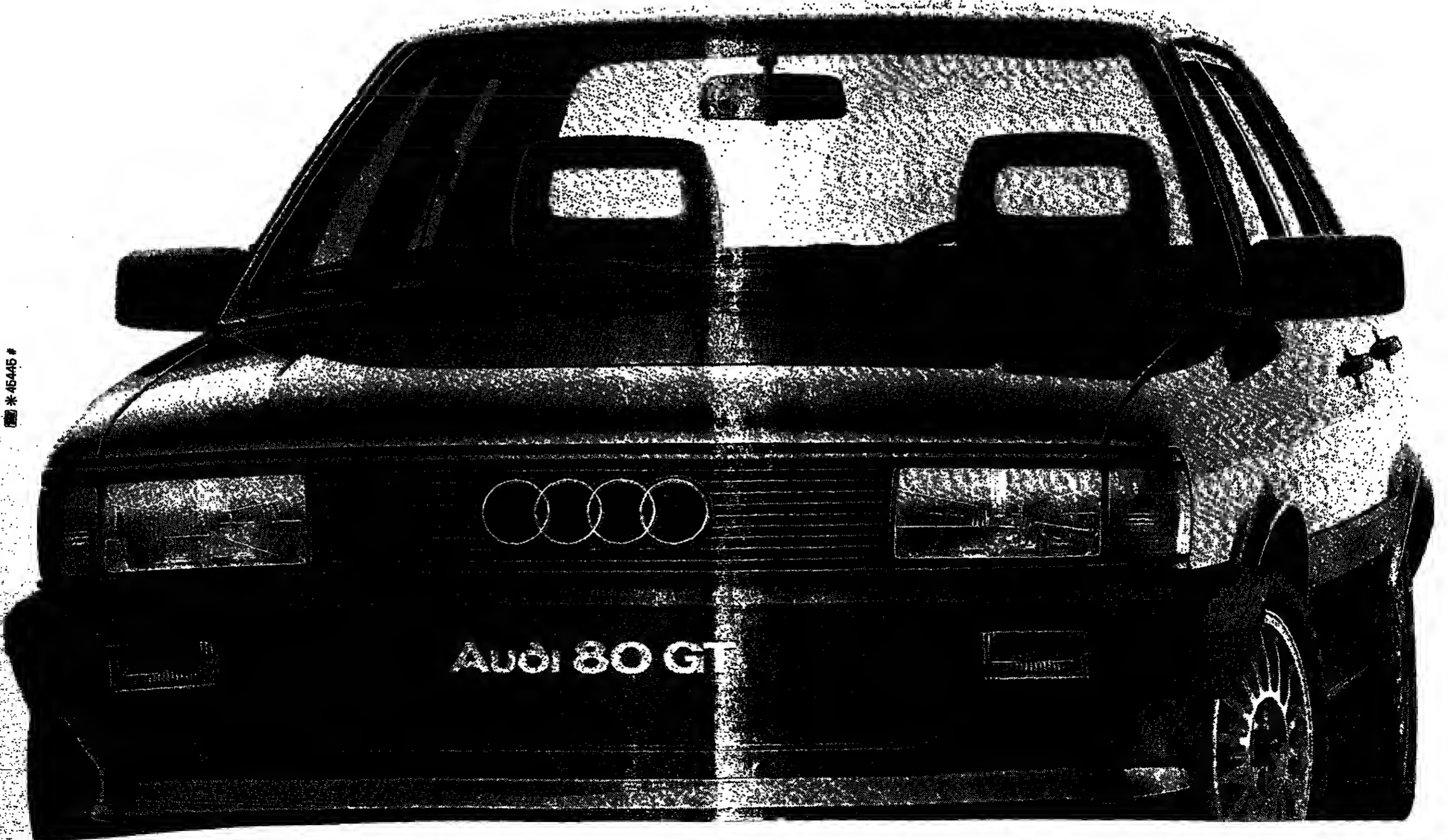
Die neueste Sportserie von Audi: der Audi 80 GT und der Audi 80 GTE mit 12 hochwertigen Extras. Serienmäßig. Eine Leistung, die in einem ungewöhnlich guten Verhältnis zum Preis steht. Und eine Leistung, die kaum einen Wunsch offen lässt: Leichtmetallräder im Speichendesign, 185er Breitreifen, Front- und Heckspoiler in Wagenfarbe, Nebelscheinwerfer und -schleuchte, Beifahrer-Außenspiegel, grüntonfahrende Wärmeschutzverglasung, Doppeltonfanfare, Sportsitze vorn, höhenverstellbarer Fahrersitz, Lederlenkrad, Mittelkonsole und für noch mehr Spaß am Autofahren die Stereo-Cassetten-Radioanlage „gamma“

mit vier Lautsprechern.

Das Leistungsangebot reicht vom 51-kW-(70-PS-)Turbodiesel bis hin zum 82-kW-(112-PS-)Einspritzmotor, darunter vier Katalysator-Versionen. Und Sie haben die Wahl zwischen dem vorteilhaften Frontantrieb und verschiedenen quattro-Modellen. In einem Satz: Eine Extra-Leistung, zu der es wohl kaum eine Alternative gibt.

#### Steuerersparnis

Turbodiesel: max. 1.100 DM  
Katalysator: max. 2.200 DM



\*45445 #

den  
ER  
rbar

MOTORSPORT / Erster Super-Cup auf dem Nürburgring mit einem überlegenen Hans-Joachim Stuck - Dritter Lauf zur Formel-1-Weltmeisterschaft

Indy-Star Danny Sullivan: „Das neue Reglement ist dumm, gefährlich und obendrein unnötig“

BLUME/WIELAND, Nürburg. Vierzig Sekunden Vorsprung vor dem Österreicher Jo Gartner, und danach kam erst der amerikanische Indy-Sieger Danny Sullivan ins Ziel - so überlegen gewann Hans-Joachim Stuck (Grainau) auf Porsche 962 C beim 48. internationalen Eifel-Rennen auf dem Nürburgring das erste Rennen um den neuen Super-Cup für Rennsportwagen.

Es war am Samstag eine Minute nach halb vier, als die Meute der fackelnden Flundern zum zweiten Qualifikationslauf auf die Startgerade einbog. Fliegend startete er angesetzt, wobei es nach dem neuen Reglement hieß: Vorn die Langsamsten des ersten Laufs, dahinter die Schnellsten. Also standen vor den Profis, den Stars, die unbekannteren Amateure.

Sieg für Prost, Berger Dritter, betrügt Lotus?

DW, Imola. Der französische Weltmeister Alain Prost auf McLaren-Porsche war der große Gewinner des Grand Prix von San Marino in Imola, des dritten Laufs zur diesjährigen Formel-1-Weltmeisterschaft. Zweiter wurde der zweimalige brasilianische Ex-Weltmeister Nelson Piquet (Williams-Honda), der damit die Führung in der Weltmeisterschaft-Wertung gemeinsam mit seinem Landsmann Senna übernahm.

GALOPP Vif-argent siegt mit deutlichem Vorsprung

KLAUS GÖNTZSCHE, Köln. Den Großen Preis der Sieger der Hotels auf der Galopprennbahn Frankfurt gewann mit dem Vorsprung Vif-argent mit Jean-Louis Legeron, den zweiten Platz belegte Alagos vor Draco.

Klammer, Wimmer und die große Lust zum Autofahren

Der eine wollte das Trainingsergebnis, das ihn als überlegenen Ersten auswies, am liebsten einrahmen lassen, es an die Wand hängen, um sich nie wieder in einen Rennwagen zu setzen: Motorrad-Star Martin Wimmer aus München. „Noch besser kann ich ja nie werden“, sagte er.

Klammer sagt: „Meine Konkurrenten haben zwischen sechs und 15 Jahren Renn-Erfahrung, und ich habe in meinem ganzen Leben vielleicht 800 Kilometer im Rennen zurückgelegt. In den zwei Wochen zwischen den jeweiligen Rennen mache ich wirklich nichts als Rennfahren. Da bin ich nur Geschäftsmann, und die Zeit läuft mir zwischen den Fingern weg. Und dann bin ich so schnell. Das ist doch verrückt, was?“

Heute Neu 17 Exklusiv: So sieht der neue Audi 80 aus. AUTO-BILD lüftet das Geheimnis um das wichtigste Auto des Jahres: den völlig neu gestylten Audi 80. Lesen Sie schon jetzt alles über Karosserie und Technik des neuen Modells, das es erst im Herbst zu kaufengibt.

Der Mann irrt. Stuck bog schon nach der ersten Runde nur um Zentimeter hinter Sullivan auf die Zielgerade ein, überholte den Amerikaner und wurde fortan von der Konkurrenz nicht mehr gesehen. Das wiederum verärgerte Jochen Neerpach, den geistigen Vater des neuen Reglements.

ZAHLEN. FUSSBALL: DDE-Oberliga, 22. Spieltag: Karl-Marx-Stadt - Brandenburg 2:0, Dynamo Berlin - Erfurt 1:1, Dresden - Zwickau 2:1, Lok Leipzig - Frankfurt 1:0, Rostock - Jena 0:0, Magdeburg - Riesa 1:1, Aue - Union Berlin 3:0.

Der Start des Ausnahmepferdes, eine Mischung aus dem Gestüt Fährhof, die Attraktion des Rennens, am Samstag auf der Kölner Galopprennbahn in Weidenpesch sein. Es ist die Lirungs-Saisondebüt: Eine Geschäftsführer Hans-Junges, dem den Otto Wolff-Preis (24.000 Mark, 20.000 Mark dem Sieger, 19.000 Mark) geschrieben, der dieses Kolohe-Rennen auch gegen das vornehmlich aus dem eigenen Stall angeführte Kanonenfutter standesgemäß mit einvierter Länge Vorsprung als 11:10-Favorit gewann.

HANDBALL. Engelskirchen siegte nur knapp. Die Engelskirchenerinnen erwischten einen Start, wie sie ihn sich wünschten, und gingen bis zur 20. Minute bereits mit 11:7 in Führung. Dabei wurde vor allem Torhüterin Elke Bram zum großen Rückhalt ihrer Mannschaft.

Pank und die... Die Zeitung rund ums Auto



